Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1932

343 (26.7.1932) Morgenausgabe

Morgen-Ausgabe (3 weimalige Anagabe)

Bezugspreis: Frei Haus monatlich 2.90 Mm im vorous, im Berlag oder in ben Iweigstellen obgebolt 2.50 M. Duro-die Post bezogen (einmal täglich) mo-naflich 2.10 M zugüglich 42 Mof Zustellgeld. nattick 2.10 M anatastick 42 Me Zufrellgeld.
Einzelpreise: Werftags-Rummer 10 Me.
Sonntags - Nummer und Heiertags-Rummer 15 Me. — Im Vall böberer Bewalt, Etreik. Al.Sperrung ufw. bat der Besieher feine Unsprücke bei verträtetem oder Nichtericheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur teweils bis aum 25. d. Mis. auf den Monats-Lesten angenommen werden. Anzelgenpreise: Die Nonvareille-Zeile d.40 M. Etellen Gefuck. Familien-und Gelegenheits-Anzeigen aus Baben ermäkigter Preis. — Reflame Beile Em M., an erster Etelle 2.50 M. Bet Viederholung tarifiester Radatt, der dei Nichteinbaltung des Tieles bei gerichtlicher Betreibung und des Geles bei gerichtlicher Betreibung und bei Kon-turien außer Kraft tritt. Erfüllungs-det und Gerichtstand ist Karlsrube.

Badine Urre

Meue Badifche Breffe

Sandels = Zeilung

Badifche Landeszeitung

Berbreitetfte Beitung Babens

Karlsruhe, Dienstag, den 26. Juli 1932.

Sigentum und Berlag vom :: Gerbinand Thiergarten :: A. Rimmig: für babiide Rachrichten: Dr. D. Schemme für Co-Binder: für Cofales und Sport: Bolderauer: für das Feuilleton: Löiche: für Oper und Kongert: M. Loide: für Oper und Kongelisteil: Ehrift, Gertle: für den Sandelsteil: Bris Feld: für die Anzeigen: Audwig Meindl: alle in Karlörube (Baden). Berliner Redaftion: Dr. Kurt Metger. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. Hauptgeschäftsstelle: Raiferfiraße Nr. 80 a. — Postscheckkonto: Karls-ri.be Nr. 8359. — Bellagen: Bolf und Seimat / Literariice Umichau / Noman-Blatt / Sportblott / Frauen-Zeitung / Reife- u. Baber-Beitung / Landwi: Ichaft,

bartenban / Rarlaruber Bereins-Beitung.

Nr. 343.

48. Jahrgang.

Das Leipziger Urteil.

Der Staatsgerichtshof lehnt die preußischen Anträge auf Erlaß einer einstweiligen Verfügung ab.

gab in ber Staatsrechtstlage ber abgesetten preugischen Dis nifter, ber Frattion des Zentrums und der Frattion ber GPD. im Preußischen Landtag gegen das Reich am Montag mittag um 13.07 Uhr folgende Entscheidung bes Staatsgerichtshofes

ben gurudgewiesen.

folgende Begründung:

"Der Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich hat heute zu entsscheiden, ob der Antrag auf Erlaß einer einst weiligen Berfügung, die im vorliegenden Berfahren gestellt worden ist, dulassig ist. Daß der Staatsgerichtshof grundsählich für sich die Bes dualitg ist. Daß der Staatsgerichtshof grundlaklich fur sich die Beklugnis in Anspruch nimmt, im Laufe eines Berfahrens vorlägtige Anordnungen zu tressen, ist wiederholt ausgesprochen worden. Un dieser Ausschaftung hält der Staatsgerichtshof sest. Offen geblieben ist dieser die Frage, ob im Rahmen einer verfassungsrechtlichen Streitigkeit innerhalb eines Landes eine einstweilige Berfügung du erlassen ist. Dies kommt hier nicht in Betracht, da es sich nicht um eine verfassungsrechtliche Streitstrage eines Landes handelt, sondern um den Streit zwischen dem Keich und dund dern ande. Gerade in einem solchen Streit sit, und zwar auf Antrag der Reichsregiestung eines der beiden einstweiligen Berfügungen erlassen worden, rung, eine der beiden einstweiligen Bersügungen erlassen worden, zu denen sich allein disher der Staatsgerichtshof entschlossen hat. Damit ist grundsätzlich anerkannt, daß bei Streitigkeiten dieser Art dwischen dem Reich und einem Lande eine einstweilige Bersügung des Staatsgerichtshoses in Frage kommen kann. Diese Meinung untruseihen Seit der Staatsgerichtschofes in Frage kommen kann. Diese Meinung des Staatsgerichtshofes in Frage kommen kann. Diese Meinung auszugeben, sieht der Staatsgerichtshof keinen Anlaß. Ueber die Anträge auf Erlaß einer einweiligen Berfügung kann der Staatsserichtshof aber nur entscheben, insoweit er für die Streitigkeit, um die es sich bei dem Berfahren in der Hauptsache handelt, zuständig ist. Die Frage der Zuständigkeit für die Hauptsache ist von Antswegen nötig. Die Antwort stützt sich dei Anrusung des Staatsgerichtshofes auf Artikel 19 der Reichsverfassung, nach dem, wenn nicht ein anderer Gerichtshof zuständig ist, der Staatsgerichtshof sur das Deutsche Reich über Streitigkeiten staatsrechtlicher Art zwischen dem Reich und einem Lande zu entscheiden hat. Daß es sich um keinen Streit privatrechtlicher Art handelt, bedarf keiner Frage.

Es ist bavon auszugehen,

ob die antragstellenden abgesetten preugischen Staatsminister bejugt find, in dem gegenwärtigen Berfahren das Land Preugen ju pertreten.

Merdings find die Mitglieder des preußischen Staatsministeriums, in deren Namen die Klage geführt wird, ihres Amtes oder wenigstens ihrer Amtssunktionen enthoben. Diese Enthebung aber ist ersfolgt in Durchführung der Berordnung des Herrn Reichspräsibenten Bult. Um die Rechtsgultigfeit diefer Berordi fich in bem vorliegenden Berfahren. Es treffen Diefelben Ermagungen gu, aus benen der Staatsgerichtshof in dem Streitversahren wegen Eingemeindung im Westen Preußens zu der Auf-fallung gelangt ist, daß die Rechtsparteilichkeit der Gemeinden für das Streitverfahren, in dem es sich um die Gültigkeit der auf die-lelben vernichtend wirtenden Borschriften handelt, für fortbestehend

Der Staatsgerichtshof hat in feiner bisherigen Recht: iprechung die Auffaffung vertreten, daß eine von ihm gu erlaffende einstweilige Berfügung die endgültige Enticheidung nicht vorweg nehmen barf,

daß sie insbesondere nicht auf der Grundlage ergehen konnte, daß der Staatsgerichtshof sich den Rechtsstandpunkt des einen oder des anderen der streitenden Teile vorläufig zu eigen macht. Dem Wesen und der Bedeutung des Staatsgerichtshoses wird nicht entsprochen, wenn er fich auf Grund einer vorläufigen Deutung ju einer Rechts. anficht befennen wollte, die er nach gründlicher Erwägung bei ber entsechidung gur Sauptsache wieder aufheben muß. Un diesem Standpuntt muß festgehalten werden.

In diesem Rahmen ist es zulässig, eine einstweilige Berfügung erlassen, wenn diese Zwangsregelung eines einstweiligen Zu-kandes zur Abwendung wesentlicher Nachteile nötig erscheint. Das Bief einer solchen vorübergehenden Regelung ift, ein möglichst vereinfachtes reibungslofes, die Belange beider Teile iconendes Berhatteis in den wechselseitigen Beziehungen bis zur Entscheidung berbeiguführen.

Ungefichts biefes 3medes ber einstweiligen Berfügung ericheint es bem Staatsgerichtshof nicht angängig, Die von dem Lande Breugen begehrte Berfügung ents iprechend dem in der Berhandlung nen formulierten

Antrage ju erlaffen. Der Brafibent gibt dann noch einmal den Wortlaut dieser Reusiormulierung befannt, über die mahrend der Berhandlung am

Samstag berichtet wurde, und fahrt tann fort: kann kiefen Antrag zunächlt in seinen Einzelheiten, so Regierungsgewalt in Preußen ioll vorläufig zwischen den Reichs-Ommiffaren und den bisherigen Ministern geteilt werden. In biefer Richtung befinden sich ichon die Antrage unter Ziffer 1 und 2. Die mündliche Verhandlung hat keinen Zweisel darüber gelassen, daß mit diesen Anträgen nicht nur angestrebt wird, die Frage zu tegel. tegeln, wie sich ber Reichskommissar, die von ihm eingesetzen Kommistare des Reiches und wie sich die ihrer Amtsbesugnisse entfleides ten Minister zu benennen und zu bezeichnen haben Es ist hier ein bringendes Bedürfnis zur Regelung angemestet. Mit diesem narag soll angestrebt werden eine Teilung der Regiang angemester weine deine Der Reichstommissar und den von ihm eingesetzten päischen Berhaltnisse bezieht, auch nicht die Aufrichtung einer antiamerikanischen Schuldnerfront bezwedt.

ligen Verfügung einst weilig zuregeln, alle ein stellt bar ganz allgemein gesaßtes Begehren. Aber der Zusammenhang diese Einleitungssates mit den dann ausgestellten Einzelforderungen und der Gang der Erörterungen vor dem Staatsgerichtshof haben keinen Zweifel darüber lassen können, daß hier noch andere, nicht näher bezeichnete vorläusige Regelungen angedeutet werden sollen. Die einleitende Formel kann auch nur in dem Sinne verstanden werden, daß der Staatsgerichtshof eine Teilung der Gewalten vornehmen möge. Von seinem grundsäslichen Standounkte aus kann der Staatsgerichtshof daher diesem Antrage nicht entstorechen.

Der Staatsgerichtshof hat fich dann aber, wie auch in früheren Fällen, auch die Frage vorgelegt, ob er seinerseits irgendeinen Weg ertennen fann, um den von ben Antragftellern vorgebrachten Beichwerben abzuhelfen, ohne der Entscheidung in der Hauptlache vorzugreisen und ohne die Nachteile herauszubeschwören, die nach der Auffassung des Staatsgerichtshofes und nach der Erklärung des Bertreters der Reichsregierung die Folgen der Anträge der Antragsteller sein würs ben. Der Staatsgerichtshof vermag einen solchen Weg nicht zu sehen. Der Staatsgerichtshof sah sich bann ben

Unträgen ber Frattionen bes Bentrums und ber fogial: bemofratifchen Bartei

Det Arfeilsbegründung.

De Arfeilsbegründung.

eine Entscheidung dieser Angelegenheit in der Hauptsache eine gewisse Zeit in Anspruch nehmen musse. Wie lange der Zeitraum zu bemessen ist, vermag ich setzt nicht zu sagen. Es muß aber auf die Möglichfeit hingedeutet werben,

daß lich aus bem Schriftmechiel ber Beteiligten für ben Staatsgerichtshof bie Rotwendigfeit ergibt, Die bestrittenen

Staatsgerichtshof die Notwendigteit ergibt, die bestricken Behauptungen tatjächlicher Art nachzuprüfen, selbst Ermitts Lungen anzustellen, selbst Beweise zu erheben.
Ich hebe das ausdrücklich hervor, um vor dem Glauben zu warnen, daß die Entscheidung in der Hauptsache nur eine Frage von Tagen sein könne. Das verwehrt die Art der Sache, das verwehrt die Geschäftsordnung des Staatsgerichtshoses, an die er gebunden ist. Nur eine möglichste Beschleunigung tann angestrebt werden und wird, wie ich hosse, von allen Seiten angestrebt werden müssen.

Bereitschaft Deutschlands

zum offenen Meinungsaustausch über die europäischen Fragen.

m. Berlin, 25, Juli. (Drahtmeldung unferer Berliner Schriftleitung.) Am Montag mittag gab es in Berlin eine außenpolitische Sensation. Die Reichsregierung ließ erflaren, daß fie bereit fei, fich gemag ber englisch-französischen Erklärung vom 13. Juli an einem offenen Meinungsaustausch über die in dieser Erklärung erwähnten europäischen Fragen zu beteiligen. Das heißt also, daß die Reichsregies rung dem Konsultatiopakt beitritt, wenn sie auch Wert auf die Fest stellung legt, daß es sich nicht um einen Beitritt zu dem Pakt, son bern lediglich um die Bereitschaft jum offenen Meinungsaustausch

Aber bas alles find nur haarspaltereien. Tatfachlich gehört jest auch Deutschland ju bem Rreis jener Rationen, die dem im Unichluf an die Laufanner Ronfereng abgeichloffenen englijch=frangofifchen Abtom= tommen beigetreten find,

bas pon Serriot als die Grundlage einer neuen Entente cordiale und als ein antiameritanischer Bertrag ber europiäschen Schuldnernationen bezeichnet wird.

Die Reichsregierung war seiner Zeit ungewöhnlich mistrauisch Das, was über biefen Batt ber Deffentlichteit zugunglich gemacht murbe, mußte in der Int unfere größten Bedenten erregen. In der Erklärung vom 13. Juli wird ausdrüdlich gesagt, daß Großbritan-nien und Frankreich die Absicht haben, im gegebenen Falle und in voller Aufrichtigkeit einen Meinungsaustausch über jede ihnen zur Renntnis gelangende Frage herbeizuführen, die den gleichen Ur-fprung hat wie die foeben in gludlicher Weise in Lausanne geregelte Materie und die sich auf die europäischen Berhältnisse bezieht. Di in Lausanne geregelte Materie, also das Reparationspro blem, hat nun aber ihren Ursprung im Bersailler Ber blem, hat nun aber ihren Urprung im Betju, daß England trag. Man muß also aus diesem Passus herauslesen, daß England trag. won muß also aus diesem Passus pon pornherein die Revi und Franfreich übereingefommen find, von vornherein die Revi sionswünsche zunichte zu machen. In einem anderen Abschnitt der Erklärung vom 13. Juli wird gesagt, daß England und Frankreich die Absicht haben, untereinander und mit den anderen Genfer Delegationen auf der Suche nach einer für alle interesserten Mächte porteilhaften und gerechten Lojung des Abruftungsproblems gufammenzuarbeiten. Wir haben nun inzwischen erlebt, daß die "vorteils hafte und gerechte Lösung des Abrüstungsproblems" durchaus nicht unferem Geichmad entspricht und auf unfere Forderungen nicht bie geringfte Rudficht genommen hat. Much in Diefem Falle maren unfere Bebenten gegen den Konfultativpaft durchaus berechtigt.

Die Reichsregierung will fich über die eigentlichen Grunde ihres Beitritts ju bem Patt nicht recht außern. Sie lägt lediglich erflaren, baß fie von ber Gegenseite die Berficherung erhalten habe, bag ber

Bir find nun junachft in einen neuen Machtefreis eingetreten, ohne zu miffen, ob ber "offene Meinungsaustaufch" für uns auch porteilhaft fein wird. Wir fürchten, daß man diefen Batt benugen wird, um ben Berfailler Bertrag gegen alle Revisionswünsche Deutschlands ju fichern und auf bieje Weise indirett auch den Bolen bas von ihnen geforderte Ditlocarno gu ichaffen.

Bir werden übrigens ichon fehr bald Gelegenheit erhalten, um gu erfahren, welche Bewandinis es mit biefem Batt hat, ba wir in Genf angefündigt haben, daß wir uns an der gangen Abruftungstonferenz nicht mehr beteiligen, wenn man uns unfere Gleichberechetigung weiter vorenthält. Wir waren eigentlich damit ichon inmitten bes "offenen Meinungsaustausches", ber natürlich nicht einseitig ges führt werben fann. Die Gegenseite wird mit ber Sprache herausruden muffen, und bann werden wir ja erfahren, ob uns biefer Batt por= warts bringt ober ob er für uns außenpolitisch einen Rudichritt be-

Italien scheidet aus der Interparlamentarifchen Union aus.

TU. Genf, 25. Juli. Stalien ift am Montag aus ber Interparlamentarifden Union ausgeschieden. Der Brafident ber Jahrestonfereng ber Interparlamentarijden Union erhielt am Sonntag ein Schreiben ber italienischen Gruppe mit ber Mitteilung, bag ber 3wijdenfall am Freitag zwijden ben italienijden und frangofijden Bertretern bisher noch immer nicht geregelt worben fei. Aus biefem Grunde icheibe die italienische Gruppe aus ber Interparlamentari: iden Union aus.

Der ruffifch-polnische Nichtangriffsvertrag unterzeichnet.

III. Mostan (über Kowno), 25. Juli. Um Montag wurde im Konferenziaal bes Augenkommissariats ber Comjetunion ber rufisch-polnische Nichtangriffsvertrag unterzeichnet und zwar rusischer-eits durch den stellvertretenden Außenkommissar Krestinsti und polnischerseits burch ben Gesandten Batet.

Wie eine weitere ruffische Meldung besagt, soll die Ratifizies rung des Bertrages in fürzester Zeit erfolgen. Augerdem sollen auch Berhandlungen wegen der Ginfegung eines ruffifch-polnifden Golichtungsausichuffes geführt werden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Die Wahlfreiheit gesichert.

Der "Ueberwachungsausschuß" des Reichstages tagt / Eine parlamentarische Demonstration.

* Berlin, 25. Juli. Zu der zweiten Situng des Reichstagss ausschusses zur Wahrung der Rechte der Bollsvertretung, die am Montag nachmittag begann, waren von Seiten der Reichsregieung Reichstanzler v. Papen, Reichsinnenminister Frhr. v. Gapl und Reichswehrminister v. Schleicher erschienen. Die Bertreter der Rationalsozialisten, der Deutschnaten. Der Deutschnen Boltspartei, des Landvolks und der Wirtschaftspartei waren nicht erschienen, so daß von den 28 Mitgliedern des Ausschussenschen. Der Ausschussenschen der Ausschussenschen der Einken zu verhindern. Barum habe der Kanzler keine Worte gessund gegen die Störungen der össenklichen Sicherheit, die von nationalsozialistigen Seite ersolgten?

Der Kanzler betonte dann, daß die Reichsregierung jede Ausschreitung verurteile, gleichgültig, von welcher Seite sie somme, und daß es Sache der Länderregierungen sei, solche Ausschreitungen zu verhindern. Aufhebung ber Notverordnungen zu, die sich au

die Einsetzung des Reichstommissars in Preußen beziehen. Den sozialdemotratischen Antrag begründete Dr. Breit. fcheib. Er verlangte Augerfraftfegung ber Rotverordnungen über die Einsehung des Reichskommissars und über Berhängung des Ausnahmezustandes. Dr. Breitscheid vertrat bei Begründung der Anträge die Auffassung, daß die Reichsregierung verpflichtet gewesen sein, dem Reichstag von den gegen Preußen gerichteten Maßnahmen amtlich und unverzüglich Kenntnis zu geben. Die Borauss sehung für das Einschreiten sei nicht gegeben. Ganz abwegig sei es, der früheren preufischen Regierung eine Berbundenheit mit ben

Kommunisten zu unterstellen. Abg. Dr. Wegmann (3tr.) erflärte, bag bie bem Ausschuß angehörenden Bentrumsabgeordneten den gleichen Standpunkt ver-traten wie die Zentrumsvertreter im früheren Ueberwachungsausausschuß, wonach nämlich der Ausschuß nicht das Recht habe, mit so sortiger Wirkung die Ausschuß der Auschuß nicht das Recht habe, mit so sortiger Wirkung die Auschebung der Notverordnungen zu verlangen. Daher könnten die vorliegenden Zentrumsanträge nur den Sinn haben, aus rechtlichen und politischen Gründen das Berlangen an die Reichsregierung zu tellen die Naturgernungen auf dem ihr mödlichen Mege leiert stellen, die Notverordnungen auf dem ihr möglichen Wege sofort

Abg. Ulbrich (Komm.) wandte sich gegen die Sozialdemokratie, die sich seiner Ansicht nach als Diener der Papen-Regierung erwiesen habe, indem sie den gewaltsamen Kampf der Arbeiterschaft und den Generalstreit gegen die Reichsregierung verhinderte.

Abg. Pfleger (Bayr. Bp.) betonte, daß der Ausschuft tein Ge-richtshof fei und dementsprechend seine Entscheidungen keine gerichts liche Erkenntnis darstellen könnten. Der Ausschuß könne nur politische Willensentscheidungen treffen. Daraus folge, daß über die Recht-mäßigkeit der Notverordnungen lediglich gerichtliche Instanzen zu

entscheiden hätten. Rachdem Reichskanzler von Papen auf verschiedene Bemer-tungen der Borredner richtigstellend turz geantwortet hatte, erklärte

Reichsinnenminifter Freiherr von Ganl, ber Ausschuß sei weber ein Organ des aufgelösten Reichstags noch ein Organ des fünftigen Reichstags, sondern eine selbständige, von der Verfassung eingesete Iwischen auch den organisation zwischen Zwei Wahlperioden. Er habe nur die Aufgaben und Besugenise, die sich für ihn aus der Berfassung ergäben. Er trete also keisen ihr eine sich für ihn aus der Berfassung ergäben. Er trete also keisen am ei Wahlperioden. Er habe nur die Aufgaben und Bellysnise, die sich für ihn aus der Versassung ergäben. Er trete also keinesfalls als eine Art Ersasreichstag an die Stelle des aufgelösten Reichstags. Er sei zur "Wahrung", nicht etwa zur "Wahrnehmung" der Rechte der Bolksvertretung gegenüber der Reichsregierung der reinen. Seine Hauptaufgabe sei also die Abwehr etwaiger Eingrifse der Reichsregierung in die Rechte der Volksvertretung. In Ersülfung dieser Aufgabe könne der Ausschuß Beschlüsse des kommenden Reichstags vorberaten und vorbereiten, Feststellungen tressen und Erslärungen abgeben. Ein Anteil an der vollzieh en den Gewall seh, ihm nicht zu, ebensowenig etwa eine Aussicht über die Reichsregierung. Diese sei ihm nicht verantwortlich. Aus diesen Gründen entspreche auch die Bezeichnung des Ausschusses als "Ueberwachungsausschuß" nicht der Berfalzung und schon früher sei biese Benennung auf Verlangen der Reichsregierung aus der Geschäftsordnung gestrichen worden. Mahnahmen des Reichspräsidenten auf Grund des Artisels 48 Absah 1 und 2 der Reichsverfassung, von denen der Reichspräsident dem Reichstag unverzüglich Kenntsnis zu geben habe, würden dem Zwischenausschuß nicht zur Kenntnis gebracht. Dieser habe auch nicht das Recht, die Außert asten oder der Keichsregierung zu verlangen. Dies alles, so betonte der Minister, ift langjährige Staatspraxis und von der Staatsrechtswissenschaft grundsählich auerkannt. Die Reichsregierung teht mit dieser Stellungnahme grundsählich auf demselben Boden wie die früheren Reichsregierungen. fteht mit diefer Stellungnahme grundfäglich auf demfelben Boben

wie die früheren Reichsregierungen. Muf Anfragen von Bentrumsfeite erflärte Reichstangler von Bapen, Die Reichsregierung merbe bie Mahlfreiheit für ben 31. Juli in jeber Richtung fichern.

Der Zentrumsabgeordnete Erfing bedauerte, daß die Reichs-regierung eine sachliche Beratung ablehne. Weite Kreise hätten vom

Reichswehrminifter von Schleicher brachte fein Bedauern barüber zum Ausbrud, daß die Reichswehr in die Ereignisse der letzten Tage habe hineingezogen werden mussen, besonders General von Rundstedt. Er habe erst vor kurzem den Wunsch geäußert, den Ausnahmezuftand wieder aufzuheben. Wenn aber einmal eine folche Ausnahmezustand wieder auszuheden. Wenn aber einmal eine solche Magnahme notwendig sei, könnten unter Umständen scharse Mass nahmen nicht vermieden werden. Bei Zeitungsverhoten sei der Mislitärbesehlshaber stets besonders zurückzlichend. Mit aller Deutslichteit erklärte der Minister, die Wehrmacht werde es nies mals zulassen, mit irgend semand die ihr zuges wiesen verfassungsmäßigen Rechte zu teilen. Es werde gegen diejenigen, die sich ahnliche Funktionen aneignen wollten, vorgegangen werben.

Die gestellten Antrage wurden angenommen. Die Reichsregie-rung hatte vorher erklärt, daß sie sich an die Beschlüsse nicht ge-

Preugische Beamte dürfen wieder der ASDUB. angehören.

* Berlin, 25. Juli. Amtlich wird mitgeteist: Der kommissarische preußische Minister des Innern hat dem preußischen Staatsministerium eine Borsage gemacht, wonach der Beschluß des preußischen Staatsministeriums vom 25. Juni 1930 insoweit aufgehoben wird, als er die Teilnahme von Beamten an der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei verbietet.

Vor Aufhebung des Belagerungszustandes.

m. Berlin, 25. Juli. (Drahtmelbung unferer Berliner Gdrifts leitung.) Die Reichsregierung wird mahrscheinlich schon am Diensstag den über Berlin und die Mart Brandenburg am 20. Juli vers hängten Belagerungszustand ausheben. Sie hat sich davon überszeugt, daß ihr Eingreisen in Preußen, das Demonstrationsverbot und die strengen militärischen Mahnahmen in Berlin und Brandens burg recht gute Wirtungen ausgelöst haben. Die burgerfriegsähns lichen Zustände sind fast ganglich gewichen. Naturlich fommt es noch hier und bort ju Ausschreitungen, die aber boch nicht mehr so bedrohlich sind wie die Busammenftofe ber legten Wochen und

Es icheint, als ob die Wiederherstellung der allgemeinen Rube auf der Länderkonfereng in Stuttgart einen ftarten Eindrud hintersassen hat. In Berlin ist man jedenfalls mit ber Länderkons ferenz sehrzufrieden und glaubt, daß es in Zukunft in der Zusammenarbeit mit den Ländern kaum noch nennenswerte Schwies

rigteiten geben wird. Man ist sogar so optimistisch, daß man bereits für die nächste Zeit mit der Rudfehr zu normaten Berhältnissen auch in Breugen rechnet.

Strafanzeige gegen Enche und Breuer.

* Berlin, 25. Juli. Bu ben Fällen Ende und Breuer wird von zuständiger Stelle mitgeteilt, daß der Militärbefehlshaber gegen die beiden Festgenommenen Strasanzeige bei der Staatsanwaltschaft erstattet hat. Die Behandlung der Angelegenheit liege jest also bei den ordentlichen Gerichten, d. h. im Falle Ende beim Landgericht II, im Falle Breuer beim Reichsgericht.

Wieder ein Absturz auf der Wasserkuppe.

Ill. Frankfurt a. M., 25. Juli. Am Montag nachmittag ereigs nete sich bei ben Segelflügen auf der Wasserfuppe erneut ein ichwerer Unfall. Der Berliner Segelflieger Fiedler stürzte aus eiwa 40 Meter Höhe mit seiner Maschine "Luftikus" ab und wurde ichwer verlett. Die Maichine zerichellte an einem Abhang.

Ein Pionier der Luftfahrt gestorben.

III. Rio be Janeiro, 25. Juli. Giner brahtlosen Rachricht aus Sao Paulo zufolge ift dort Alberto Cantos Dumont, einer bet Bioniere ber Luftschiffahrt, im Alter von 59 Jahren geftorben.

Der Präsidentenmörder vor Gericht.

Guhne für das Attentat auf den frangöfischen Staatsprafidenten Doumer.

Baris, 25. Juli. Bor bem Parifer Juftigpalaft, in bem in ben nächsten brei Tagen über bas Schichal bes Prafibentenmörbers Gor: gulofi entschieden wird, hatte sich schon um vier Uhr morgens eine endlose Kette von Neugierigen eingefunden. Ein starkes Polizeiaufgebot forgte für Rube und Ordnung. Da nur 50 Blage im Buhörerraum für das Bublitum frei sind, bot sich den Arbeitslosen ein lohnendes Geschäft, in dem fie ihre Blage für hundert und mehr Franfen vertauften. Bor bem Justispalast und auf ben breiten Fluren stehen Soldaten der republikanischen Garde. Jeder Eintretende wird auf Berg und Rieren geprüft.

Gegen elf Uhr begann fich ber Saal langfam gu füllen. Ueber hundert Berichterstatter aus aller herren Landern find zugegen. Rurg por zwölf Uhr betrat ber Angeflagte Gorguloff zwischen zwei Bolizeibeamten ben Saal und nahm auf ber Antlagebant Blat. Er ift ein Hüne, bessen auffällige Ruhe im lebhaften Gegensat zur Ner-posität der Zuschauer steht. Punkt zwölf Uhr verkündete der Gerichts-diener den Eintritt des Gerichtshoses. Der Borsitzende, Gerichtspräsibent Drenfuß, ein 70 jahriger Mann mit langem, weißem Bart und im roten Samttalar betrat als erfter ben Saal, gefolgt vom Generalstaatsanwalt Donnat-Guige und ben Beifigern. Mit tiefer aber flarer Stimme erflärte ber Borfigenbe bie Berhandlung für er-

Bunachit murben bie Personalien erledigt. Der Borsigende begann sofort nach Erledigung der Formalitäten mit der Bernehmung des Angeflagten. Ein Antrag ber Berteidigung, ihn von zwei Pinchiatern im Gerichtsgefängnis untersuchen zu lassen, wurde vom Borstenden mit bem Ausbrud bes Be-dauerns abgelehnt, weil das frangosische Strafgeset es nicht zulasse, bag der Angeflagte vor feinem Berhor in irgendeiner Beije palin-

lich mit ben Beugen in Berührung tomme. Die von ber Berteibigung genannten Aerzte find jedoch gleichzeitig als Entlaftungszeugen ge-laben. Rach ber Feststellung ber Personalien bes Angeklagten versuchte dieser, zu längeren Ausführungen auszuholen, wurde jedoch sofort vom Borsthenden unterbrochen, der ihn darauf aufmerksam machte, daß er zu gegebener Zeit volle Freiheit habe, seine Ausführungen zu machen und wo die Gerechtigkeit, auf die er Anspruch ershebe, ihm widersahren werde. Aus der Bernehmung des Angeklags ten, die sich junächst auf sein Borleben bezieht, geht hervor, daß er in Rugland, in der Tichechoslowatei und schließlich in Frankreich drei Mal verheiratet gewesen ist, ohne jedoch gegen die ersten Frauen die Scheidungsklage eingereicht zu haben. Zwischendurch lebte er mit einer älteren Frau gusammen, deren Bermögen er für seine "schriftstelleris schen" Arbeiten vergeudete. Auf alle ihm in ber Anklageichrift ges machten Borwürfe über fein Borleben hat ber Angellagte nur immer die Antwort, daß es sich um böswillige Berleumdungen kommunistis scher Kreise handele, die auf ihn mutend seien, weil er sich ber fommunistischen Bewegung nicht angeschloffen habe.

Tages=Unzeiger.

(Maberes fiebe im Inferatenteil.) Dienstag, ben 26. Juli.

Sommerovereite — Konserthans: "Die Geilha", 20—22.30 Uhr. Stadigarien: Sonderkonsert (Khilharm. Orchelier), 20—22.30 Uhr. Kaflee-Kabarett Koland: Schlager-Krogramm. Schauburg: Die nachte Kabrbeit: Die Sibne des Fremdenlegionärs. Keidenzs-Lichtiviele: Ein toller Eirfall. Balafi-Lichtipiele: Das Geheinnis der roten Kabe. Gloria-Valatiele: Der weiße Kaulch. Kammer-Lichtiviele: Emil und die Detective: Wildwest-Filme.

50 Jahre Parjifal. Ein Erinnerungslag für Banreuth.

reuther Buhne, feine ichonfte Erfüllung gefunden hatte. Für Richard Wagner und Cosima, die willensträftigste und klügste Frau, die je einem Kom-ponisten beschert worden ist, muß es ein weihevoller Augenblick gewesen sein, als nach vielen Wochen mühlamer vorbereitender Arbeit ein Freund Richard Wagners den Taktstod jum Beginn des

Parsifal erhob. Wir fennen von ber erften Aufführung eine Reihe intereffanter Einzelheiten. Wir miffen, bag ein riefiger Infgenierungsapparat aufgezogen war und daß diese Borbereitungen sehr unter einer großen Hitze litten, durch die damals der Rote Main, an dem Bayreuth liegt, sast ausgetrodnet war. Für diese von allen Seiten mit großer Gewar. Fur diese von allen Seiten mit großer Gebuld, Liebe zur Sache und Begeisterung ertragenen Mühen hat sich Richard Wagner auch äußerlich erstenntlich gezeigt, indem er ein großes Festelsen sür 800 Festgätte gab. Es sehlten freilich die hohen Besucher, die der Einweihung der Bapreuther Bühne ihren Stempel aufgedrückt hatten, Kaiser Wilhelm I., König Ludwig von Bavern, die Großeherzöge von Baden, Sachsen-Weimar u. a. m. Aber die geitigen Urheber der gangen Banreuther Wilhelm I., Die geiftigen Urheber ber gangen Bagreuther Bubnenidee waren jugegen, fo der Burgermeifter von Bapreuth von Munder, der Bantier von Feuftel und Wagners großer Freund, sein Schwiegervater

Die Borstellung entsprach den Erwartungen,

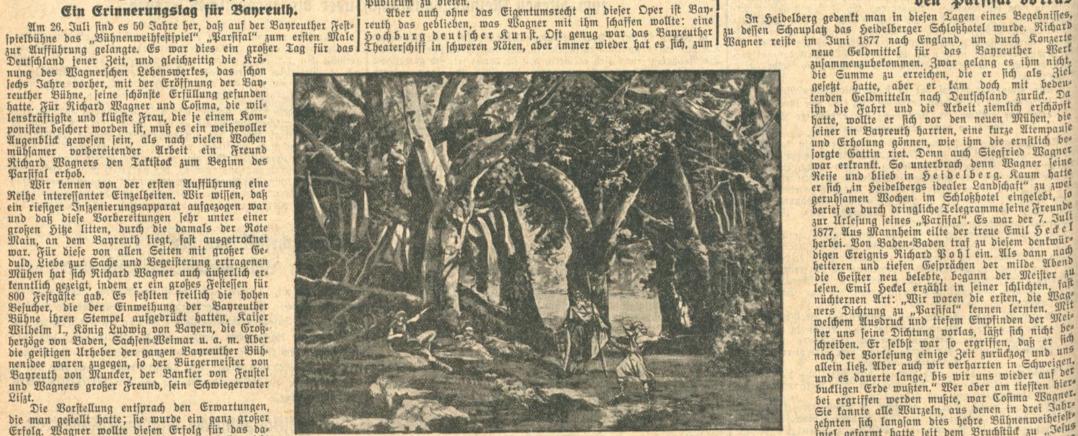
die man gestellt hatte; sie wurde ein gang größer Ersolg. Wagner wollte biesen Ersolg für das dar zalfolgende Sahr wiederholen, aber es sollte nicht mehr dazu kommen: am 13. Februar 1883 rik ihn der Tod aus seinem ruhmteichen Dasen ihn der Tod aus seinem ruhmteichen Dasen ihn der Einzelften seinzelften seinem Ruhmteichen Dasen ihn der King und "Karstat" blieben zunächt weihestestspiels "Parsifal" am 26. Juli 1882 in Bayreuth.

Die Dekoration von Klingsors Zaubergarten bei der Uraufführung des Wagnerschen Weihefestspiels "Parsifal" am 26. Juli 1882 in Bayreuth.

Die Dekoration von Klingsors Zaubergarten bei der Uraufführung des Wagnerschen Keiste der Von 1843 und dem Kundhtung des Wagnerschen Keiste der Von 1857 aus der Tristangeit. Mie Sie einzigsten Kassen gefallen, der in seiner Keinheit die Gewalten des in seiner Keinheit die Gewalten der Jeit hindurchzuretien verstanden. Teist den Bruchten der Jeit hand dann folgen die "Meisterswegen des Grals. Zwei Sätisten des Odenwaldes, einst dem Odin heitig, sind es, die mit der Geschichte und vorrungstag an das 50. Indistam der Karifialausstäum der Karifia weihseltspiel. Erst 1886 wurde "Tristan" in Bayreuth aufgeführt, und dann folgen die "Meistersinger", "Tannhäuser", "Lohengrin" In Bayreuth aufgeführt, und dann folgen die "Meistersinger", "Tannhäuser", "Lohengrin" In Bayreuth aufgeführt, "Lohengrin" In Bayreuth aufgeführt, "Tannhäuser", "Lohengrin" In Ber Erinnerungstag an das 50. Indistam der Parsifalausssühren der Größen wird das ganze fulturbewuste Deutschland in dem Wunsche vereint seil das Recht der Bayreuther Bühne, alleinige Mittlerin der Barsunger dus sein beutschland und beit der Barsungen und

beutschen Opernbuhnen, und kein Theater vom Rang wird es sich nehmen lassen, von Zeit zu Zeit dies Weihespiel seinem Publikum zu bieten.

Aber auch ohne bas Eigentumsrecht an Diefer Oper ift Ban-



Wie Wagner in Keidelberg

den Parfifal vorlas

die Summe zu erreichen, die er sich als Ziel gesetzt hatte, aber er kam doch mit bedeutenden Geldmitteln nach Deutschland zurück. Da ihn die Fahrt und die Arbeit ziemlich erschöpft hatte, wollte er sich vor den neuen Mühen, die seiner in Bayreuth harrten, eine kurze Atempaule und Erholung gönnen, wie ihm die ernstlich bes sorgte Gattin riet. Denn auch Siegfried Wagner war erfrantt. So unterbrach denn Wagner seine Reise und blieb in heidelberg. Kaum hatte er sich ind died in Herberder g. Kann hatter er sich "in Heidelbergs idealer Landschaft" zu zwei geruhsamen Wochen im Schloshotel eingeledt, so berief er durch dringliche Telegramme seine Freunde zur Urlesung seines "Parsifal". Es war der 7. Juli 1877. Aus Mannheim eiste der treue Emil Herbeit herbei. Bon Baben-Baben traf zu diesem bentwürdigen Ereignis Richard Pohl ein. Als dann nach heiteren und tiesen Gesprächen der milde Abend die Geister neu belebte, begann der Meister au lesen. Emil Hedel erzählt in seiner schlichten, fak nüchternen Art: "Wir waren die ersten, die Wageners Dichtung zu "Parsifal" fennen sernten. Mit welchem Ausdruck und tiesem Empfinden der Meisster uns seine Dichtung vorlas, läpt sich nicht besichten Er selbst mar so gegensten. schreiben. Er selbst war so ergriffen, daß er sich nach der Borlesung einige Zeit zurückzog und uns allein ließ. Aber auch wir verharrten in Schweigen, und es dauerte lange, die wir uns wieder auf der buckligen Erde wußten." Wer aber am tiessten hiers bei ergriffen merben mutte mar Cosmo Magnet. bei ergriffen werden mußte, war Cofima Bagner.

Der "Führer" auf drei Tage verboten.

Wie die Preffestelle beim Staatsministerium mitteilt, ift die in Karlsruhe ericeinende nationalsozialistische Tageszeitung "Der Guhrer" vom Minifter bes Innern auf Grund der Berordnung bes Reichspräfidenten gegen politische Ausschreitungen vom 14. Juni 1932 mit Wirfung vom 25. Juli auf die Dauer von brei Lagen verboten worden. Das Berbot umfaßt auch das im Führer-Berlag ericheinende Kopfblatt "Der Alemanne" fowie jede angebliche neue Drudichrift, die fich fachlich als die alte darftellt oder als ihr Erfat angusehen ist. Anlaß zu bem Berbot gab ein Artitel vom 24. Juli unter den Schlagzeilen: "Was geht in Baden por? Der Separatismus erhebt wieder fein Saupt! 50 Kilometer-Zone, Genes talftreit und Bolizei. Wir fordern die sofortige Einsegung des Reichskommissars für Baden". Nur die Rudsicht auf die gegenwärtige Wahlzeit, so beißt es am Schluß ber amtlichen Auslassung du diesem Berbot, hat die Regierung veranlagt, das Berbot auf brei Tage ju beidranten, sonft mare im Sinblid auf die Schwere der vollständig aus der Luft gegriffenen, verleumderifchen Behauptungen des nationalsozialistischen Blattes eine weit längere Dauer des Berbotes ausgesprochen worden.

Grundfleinlegung in Durlach.

Bum tatholifden Gemeinbehaus.

B. Durlach, 24. Juli. Unter gablreicher Beteiligung ber biefi-gen tatholifden Kirchengemeinde wurde am Sonntag vormittag in feierlicher Beife ber Grundstein ju bem neuen Gemeindehaus ges Unter ben Chrengaften bemerfte man Bertreter ber Stadtverwaltung, der Schulen, sowie der staatlichen und städtischen Behor-ben. Die durch dienkliche Inanspruchnahme am Erscheinen verhins berte evangelische Geiftlichkeit ließ herzliche Grufe und Wunsche

In feiner Festansprache gab Stadtpfarrer Leo Rüger junachit einen kurzen Ueberblid über ben Werbegang der katholischen Kirchengemeinde Durlach, die in der kurzen Zeitspanne von etwas mehr als 100 Jahren sich aus bescheichensten Anfängen zu einem kattlichen Gemeinwesen von über 5000 Seelen entwidelt habe, und nun neben ihrer Kirche in bem neuen Gemeindehaus, Christiönigshaus, ein Denkmal des Glaubens, dem Christiönigshaus, ein Denkmal des Glaubens, des Gottverstrauens und der Liebe erstehen sehe. Sein Dant galt allen denen, die disher zum Gelingen des Wertes beigetragen haben, insbesondere dem Gemeinde haus bauvere in. In seiner Erwidenung erinnerte Grundbuchamtsrat Person als Vorsigender des genauns ten Vereins datan, daß die heutige Feier genau an dem Tag statts linde des versons des Grundblichen Girche finde, ba vor 34 Jahren ber Grundstein zu ber tatholischen Kirche gelegt worden fei, und gedachte rühmend ber Opferwilligfeit aller Schichten ber Bevölferung, die fich hier aufs neue bewährt habe.

Auf die Berlesung ber Grundsteinlegungsurfunde folgten Die Sam erschläge der Kirchens und Gemeindevertreter, der Ehrengäste und der Vereine. Umrahmt wurde die Veranstaltung von Vorsträgen des Kirchenchores und einer Abteilung des Instrumentalsmisstereins. Ein gemeinsamer Gesang beschloft die eindrucksvolle

Generalkonjul Auguft Reifer gefforben.

Heibelberg, 25. Juli. Im 72. Lebensjahr starb nach kurzem, aber schwerem Leiden Generalkonsul Bankdirektor a. D. August Reiser, eine um die süddeutsche Wirtschaft sehr verdiente Persönlichkeit. In Mülheim an der Ruhr geboren, widmete er sich von Ansang an dem Banksach, war nach Auslandsreisen Filialleiter verschiedener Sentscher Banken und gründete 1905 im Auftrage der Dresdner Bank deren Mannheimer Filiale. Von 1911 die 1925 gehörte er dem Borstand der Kheinischen Kredikank an. Er war weiterhin Möhrend zehr Semeikarn Tozont für Gelbe Ranks und Börsenweien während gehn Gemeftern Dozent für Gelde, Bante und Borfenwefen an der Mannheimer Sandelshochschule und von 1914 bis 1924 Leiter des türkischen Konsulats in Mannheim. Nachdem er sich 1925 ins Brivatleben gurudgezogen hatte, gehörte er noch gahlreichen Unter-nehmungen als Borsigender des Aufsichtsrates an und wurde in einer großen Reihe von Fallen als Gutachter, Liquidator und Kon-

Todessturz eines Freiburger Studenten.

Breiburg i. Br., 25. Juli. In ben frühen Morgenftunden bes beutigen Montag fturgte ber Student ber Medigin Karl Being Maner aus Bremerhaven aus bem offenen Genfter auf Die Strafe und blieb tot liegen. Mager, ber ftart angetrunten mar, hatte fich zu weit aus dem Genfter hinausgelehnt.

Kühleres Welfer ?

Ein 3mifdenhoch hat uns am Conntag Aufheiterung ges bracht, nachdem es am Samstag noch zu verschiedenen gewitterigen Regenschauern gefommen war. Durch die rasche Aufheiterung lagen die Tieftemperaturen Montag morgen infolge der ungehinderten nächtlichen Ausstrahlung sehr tief. (Baar 3 Grad.)

Dem Zwischenhoch folgt eine neue Inklone, die Dienstag morgen mit südöstlichem Kurs bis nach Schottland vorgestoßen ist. Ihre maritimen Luftmaffen haben ichon die französische Ruste erreicht und werben Montag abend auch bei uns einbrechen

Dienstag wird unfere Witterung von der maritimen Strömung

Betteraussichten für Dienstag den 26. Juli 1932: Bolfig und feitweise Regenfälle jum Teil gewitteriger Art. Rühl, bei

westlichen Winden. Bafferftand bes Mheins. Maran, 25, Juli, morgens 6 Uhr: 617 3tm., gef. 9 3tm. Mannheim, 25, Juli, morgens 6 Uhr: 546 3tm., geft. 4 3tm. Caub. 25. Juli, morgens 6 Uhr: über 200 3tm.

Die Förderung des freiwilligen Arbeitsdienstes.

Orientierungsfahrt des Badischen Landesausschusses für Leibesübungen und Jugendpflege.

Der Badische Landesausschuß für Leibesübungen und Jugendspflege hat schon seit den Herbsttagen des letzten Iahres dem freiswilligen Arbeitsdienst im Interesse der Jugend, die in den Reihen seiner Berbände und Bereine zu sinden ist, warmes Interesse entsagegengebracht. Die Kurse für die Kausmannsjugend auf der Wilshelmshöhe dei Ettlingen, die Kurse für Leibesübungen in Karlsruhe reden davon. Inzwischen sind landauf, landab Turns und Sportnereine an der Arbeit sich eigene Uebungskätten Turns und Sportvereine an der Arbeit, sich eigene Uebungsstätten au schaffen, bereits vorhandene au verbessern, ja sogar Turnhallen und Unterfunftshütten gu erbauen. Alles auf bem Bege bes freis willigen Arbeitsdienstes.

Den legten Samstag benütte ber Ausschuft zu einer Drientierungsfahrt in ben Umtsbegirt Bforgheim, beffen Arbeitsamt bie meisten Arbeitslager in Südwestbeutschland betreut. Es hersicht bort ein emsiges Schaffen. Oberregierungsrat Biehler und Direktor Schnaith mann führen die Zügel mit starker Hand, erwägen sorgsam Antrag um Antrag, prüfen sie sorgsältig und in den meisten Fällen wissen sie Hispan, Bereits über 1500 Arbeitslose — ein schon hoher Prozentsak — werden durch das Arstiteten kalkstieten. beitsamt beschäftigt.

Der erste Besuch galt dem Spielplatz, geschaffen von der Turnsgesellschaft auf dem ehemaligen Freilichttheaterplatz auf dem Wartsberg. Ein großer Hügel war vorhanden, der abgegraben werden mußte, und weitere Teile des Platzes mußten geehnet werden. 400 Tagewerte wurden geleistet, 800—1000 chm Erde demeistert, im ganzen 15 000 am Fläche bearbeitet, ein Sonnenbad hergestellt. Die sleißigen Mitglieder hatten nicht die Größe der Arbeit geahnt, und daher unterlassen, deim Arbeitsamt Unterstütung zu beautragen daher unterlassen, beim Arbeitsamt Unterstüßung zu beantragen. Rur geringe Silfe von Stadt und Ortsausschuß wurde ihnen zuteil. Ein kleines Frühstüft war das Entgelt für den täglichen Arbeits-dienst. — Ienseits der Enz auf dem Bohrrain hat seit Jahren der älteste Turnverein der Stadt einen Spielplat bekommen. Daneben eine größe Kläche Landes, die, weil abschilfig, nicht benügt werden konnte. Das Preisausschreiben der Deutschen Turnerschaft gab Beranlaffung, fich mit bem Gebanten ber Rugbarmachung

Plates zu beschäftigen. Der Gebanke wurde zur Tat dank der Unterstützung des Arbeitsamtes Pforzheim. Noch ist die Anlage nicht iertig, und doch lätzt sich schon überblicken, daß das Werk mit seinen wundervollen Böschungsanlagen, seinen Berbindungsstaffeln, seiner

Alchenlaufbahn gelungen zu werden verspricht. Nun führt das Auto die Gäste den Schwarzwald hinauf zu dem Dörschen Büchenbronn. Dort tann der Turns und Sportvers ein nächstes Jahr sein 50jähriges Jubiläum begehen. Was hat der Berein in den langen Jahren schon Gutes gewirkt! Im freiwillis gen Arbeitsdienst will er sich nun eine Turnhalle erschaffen. Am Samstag standen nun Gäste und fleißige Turner an der Stätte und besichtigten die Grundmauern, die sich schoo zu einer ansehnlichen

Sohe erheben. Nun rattert das Auto vom Schwarzwald ins Enztal hinab und windet sich die Höhe zum Hagenschieß hinauf. Dort ist die "Krone der freiwilligen Arbeitslager", wie Oberregierungsrat Bkehler scherzend bemerkte. Auf dem Grund und Boden der Georgshöhe hat Stadtpfarrer 3 ier eine Erholungsstätte bereitet und daneben beinem Freund dem Krorpharrn von Mirm. Dr. Rocket. Gelände seinem Freund, dem Pfarrherrn von Würm, Dr. Be der, Gelände für Arbeitsdienstwillige noch überreich zur Berfügung gestellt. Und nun hat dort der seit Monaten arbeitende freiwillige Arbeitsdienst nun hat dort der seit Monaten arbeitende freiwillige Arbeitsdienst vieles geschäffen. Man sieht ein Planschad, dann den großen Fußballs und Handballplatz, man bemerkt Geräte sür Bozen und andere Sportarten. Was dieser Arbeitsdienst Besonderes hat, ist der Umstand, daß Pfarrer Beder auch solche jungen Leute beschäftigt, die seitens der Arbeitsämter nicht mehr berücssichtigt werden können. Er spielt mit seiner Jugend Theater, und durch die Eintrittsgelder wird es ihm ermöglicht, eine ganze Menge junger Leute auf der Georgshöhe unterzuhringen Georgshöhe unterzubringen.

Am Ende der Orientierungssahrt sprachen bei einer kleinen Einkehr Landrat Wen & Obertegierungsrat Biehler und Stadtrat Schübelin Worte der Anerkennung. Im ganzen ergab sich der Eindruck, daß der freiwillige Arbeitsdienst, der auch in Baden immer mehr ausgebaut wird, Die Aufmertfamteit ber Deffentlichfeit

Gemeinde-Umschau.

Bürgermeifter beraten Auswege. Balbausrodung. — Freiwilliger Arbeitsbienft.

ek. Ettlingen, 25. Juli. Eine diefer Tage abgehaltene Berfammlung ber Bürgermeifter und Gemeinderechner des Umtsbezirts Etts lingen entrollte wiederum ein dufteres Bild ber Lage vieler Gemeinben bes Begirts. Gemeinden, die früher infolge ihres großen Baldbesites teine oder nur eine geringe Umlage hatten, haben heute die größte Mühe, den Gemeindehaushalt im Gleichgewicht zu halten. So muß 3. B. die Gemeinde Mörsch mit ihren 4000 Einwohnern und 800—900 Arbeitslosen für Unterstützungen 5—6000 RM. in der Woche aufbringen. Richt viel beffer fteht es mit Malfch mit feinen 5000 Einwohnern. Bon den ehemals gut gehenden Fabrikbetrieben ist nur noch die Papiersabrik Jäger voll beschäftigt. Große Prosekte können aus Mangel an Geldmitteln nicht ausgesührt werden. Im letzten Iahre wurde noch eine Waldwüste von 15 Worgen umgerodet, worsauf jest die schönsten Kartoffeln der Gemarkung stehen. Jur Zeit wird die Trodenlegung eines unmittelbar vor dem Ort liegenden versumpften Wiesengelandes burch bas Tieferlegen ber persandeten Lands und Neubruchgraben in Erwägung gezogen. Man beabfichtigt, bieses große Unternehmen im freiwilligen Arbeitsdienst auszuführen. In der ehemals Palmichen Fabrit besitzt die Gemeindesparkasse ein sehr geeignetes Anwesen für die Unterbringung von Arbeitswilligen. Bom Borfitgenden Schöpfle = Langenfteinbach murde die Barole ausgegeben: "Zurüd zur Scholle". Er wies darauf hin, daß man an die Ausrodung der Wälder, die heute für die Gemeinden doch nur Zuschubetriebe seien, herangehen müsse, um die Anbauflächen sie Arbeitslose beschäftigt wergrößern. Dabei könnten gleichzeitig viele Arbeitslose beschäftigt werden. Langenste in bach hatte im Anfang des 16. Jahrhunderts nur etwa 1400 Morgen Wald, heute find es rund 1000 Morgen mehr. Damit könnte viel fruchtbares Ackerland gewonnen werden. Mit der Ausrodung von Wäldern wurde nach Kriegsende in ben meiften Gemeinden des Albtals begonnen. Beute ift dies noch viel notwendiger, ba zwei Fabriten in Frauenalb und Reurod feit über einem halben Jahre geschlossen sind und die hierdurch brotlos gewordenen Arbeiter sich wieder mehr ber Land-wirtschaft widmen muffen. Dafür sind aber fast alle Gemarkungen zu flein. Dr. Weigmann vom Arbeitsamt Rarlsrufe machte fodann I eine ablehnende Saltung ein.

Die Bürgermeifter mit ben gesetlichen Bestimmungen über ben 3. 3t. attuellen freiwilligen Arbeitsbienft vertraut. Ueber Die Menderungen in der Arbeitslosenunterstützung referierte ber Direttor bes Arbeitsamtes, Saffner. Oberregierungsrat Denninger hob auf das gute Einvernehmen zwischen den Gemeinden des Be-girts und dem Arbeitsamt ab und gab wertvolle Winke für die Gemeinden. Landrat Dr. Gabete ermähnte die rühmliche Tätigteit bes hiefigen Frauenvereins vom Roten Kreuz, wo ber freiwillige Arbeitsdienft für weibliche Personen bereits eingeführt ift. Die Erfolge, Die bis jest ergielt murben, find befriedigende. Much in ben fleinen Gemeinden fonnen folche Arbeiten verrichtet werden und follten bald in Angriff genommen werden. Es wurde auch barauf hingewiesen, Diefer freiwillige Arbeitsdienft bereits in 9 Gemeinden des Pforzheimer Bezirks eingeführt ift und man dort die besten Erfahrungen gemacht hat. Die in jener Gegend ftart hervorgetretenen politischen Gegenfage wurden durch diese gemeinschaftliche Arbeit nabeju überbriidt.

Schwetzingen, 24. Juli. (Der Schwetzinger Boranichlag 1932.) Der Boranichlag 1932 ist nunmehr fertiggestellt und dem Gemeinder rat zugestellt worden. Während man ursprünglich mit einem Defis zit von über 4 Million KM. gerechnet hatte, hat man durch scharfe Einsparungen erreicht, daß der Fehlbetrag nur etwa 50 000 KM. beträgt. Die Gesamtvoranschlagssumme wurde um 127 000 KM. auf 1767 535 KM. ermäßigt. Die Wohlfahrtslasten erfordern einen Zuschuß von 263 000 KM. gegen 222 000 KM. im Borjahre, wobei durchschnittlich mit 280 Wohlfahrtserwerdslosen pro Jahr gerechnet wurde, von denen 64 Proz. unterstüßt werden, während 36 Proz. als Fürsorgearbeiter beschäftigt werden sollen. Zur Deckung des Fehlbetrages ist beabsichtigt, neben dem Rückgriff auf die Rücksagen in vertretbarem Umfang auch die Gaspreise um 2 Pfg. je com zu erhöhen. Ferner soll anstelle der bisherigen Instationswertzuwachssteuer eine allgemeine Wertzuwachssteuer eingeführt werden. Die Belastung des Bürgergenusses wird erhöht um 1/10 (eine Vorausseltung für die Wohlfahrtshilse des Reiches), die Arbeitszeit der städtischen Arbeiter soll auf die Viertagewoche verkürzt werden. git pon über 4 Million RM. gerechnet hatte, hat man durch icharfe ber städtischen Arbeiter foll auf die Biertagewoche verfürzt werben. Der Gemeinderat nimmt biefen Dedungsvorichlagen gegenüber

Finanzminister Mattes im Unweltergebiet.

Finanzminister Dr. Mattes nutte den Sonntag vormittag, um sich über die Ausdehnung des Unwetters am Kaiserstuhl zu unterrichten. In seiner Begleitung besand sich der Bürgermeister von En dingen, bessen Gebiet von der Unwetterkatastrophe bekanntlich sehr betrossen wurde. Der Minister gewann den Eindruck, daß rasches bilse erforderlich sei.

Rehl, 25. Juli. Noch immer führt der Rhein ftarkes Soch-wasser und halt das ganze Rheinvorland einschliehlich der Rheinan-lagen unter Wasser. Da der hohe Wasserstand ein Passieren der Keh-

fer Rheinbruden für Schiffe unmöglich macht, lagern bier oberhalb ber Bruden fast 100 Dampfer und Schleppboote ber Oberrheinschiffs fahrt, die nun ichon tagelang bort stilliegen.

Der neue Rekfor der Mannheimer Kandelshochichule.

Mannheim, 25. Juli. Hür das Studienjahr 1932/33 wurde der Ordinarius für Betriebswirtschaftslehre, Prosessor Dr. phil. Heinrich Sommerfeld zum Rettor der Handelshochschule gewählt. Der neue Rettor, der gleichzeitig als ordentlicher Honorarprosessor an der Universität Heidelberg wirkt, ist Mitherausgeber der Zeitsschrift für Betriebswirtschaft und steht im 49. Lebensjahr.

Ihre Vermählung geben bekannt

Dr. med. Emil Voegtle, pr. Arzt - Frau Luise Voegtle, geb. Wacker

Karlsruhe I. B., 26. Juli 1932 Karl Wilhelmstr. 16

12728

Die Geburt einer gesunden Tochter zeigen an

Dr. Ing. Walter Schrempp und Frau Marianne, geb. Rath

Karlsruhe, den 23. Juli 1932 Herm, Billingstr, 2

Lausche Photo

te

ma Bie

Beld edelbent, fin-

Gigentumer bertauft | 10 000-14 000 RM. direft an Selbstkäufer ein herrschaftlich. Hans mit je 7 Jimmern in der Artegsstr. Anfrag-nur von Selbstkäuf. u. 5.23.5295 an die Bad. Bresse Fil. Sauptvolt.

Kapitalien

Darlehen

Danksagung

Martin Hönninger

sagen wir auf diesem Wege allen herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen

beim Hinscheiden unseres geliebten Vaters

Karlsruhe, den 25. Juli 1932.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme

Befucht guter, neuerer Dauerbrandofen Diriafte. 43, Tel. 2117 Offerten unt. D776 Gegründet 1879. (HD2741) an die Bad. Preffe. Offerten unt. 07761

Mautgesuche

Neuwert 82 2M, gegen dut erbaltenes die ein Kind. Madod. gut. Gerf. ein Kind. männt ichenberger kant. O. alleinsteines die erbaltenes dut erb

Ueberanstrengte Augen

können Sie vermeiden, wenn Sie diese mit ver-dünntem Kölnisch Wasser betupfen! Aber beachten Sie vor allen Dingen: Es gibt nur ein einziges Kölnisch Wasser, das Ihren Augen wohltuen kann, und das ist

Fochtenberger

Seit 107 Jahren als altes Hausmittel bekannt, empfohlen und beliebt bei Tausenden, hilft es auch Ihren Augen sicher. Bitte versuchen Sie es einmall Aber lassen Sie sich ja nichts anderes verkaufen als

Fochtenberger

denn nur Fochtenberger Kölnisch Wasser ist dafür geschaffen, Ihren Augen zu helfen. Es kostet 50, 75, 115 u. 195 Pfge. in Originalflaschen u. Sie erhalten in jedem Fachgeschäft das echte

Fochtenberger für die Augen



BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK

Aus der Landeshaupfstadt.

Rarisruhe, ben 26. Juli 1932.

Stimmscheine für die Reichstagswahl

werden auch in dieser Woche nur im Konzerthaus ausgestellt. Des großen Andrangs wegen besindet sich die Wahlgeschäftsstelle noch dort bis zum Wahl=Samstag=Abend 7 Uhr. Dann wird sie wieder in die Diensträume des Statistischen Amts (Zähringer= straße 98) verlegt. Auch in dieser Woche ist die Wahlgeschäftsstelle ununterbrochen geöfsnet von 9—19 Uhr (am Freitag, den 29. Juli,

Sängerbefuch in Karlsruhe.

Am heutigen Dienstag nachmittag im 1/2 1 Uhr, werden etwa 400 Sänger, die im Anschluß an das Sängerbundessest in Franksurt am Main eine 4tägige Sängerfahrt in den Schwarzwald unternehmen, mit Omnibuffen bier eintreffen, um Karlsruhe einen Besuch abzustatten. Während ihres Aufenthaltes, der etwa 2 Stunden dauert, werden sie zunächst ihr Mittagsmahl einnehmen, und alsbann die Sehenswürdigkeiten der badifchen Landeshauptstadt bei einer Rundsahrt besichtigen. Bertreter der Stadt und des Berkehrsvereins werden die Sänger begrüßen und sie durch die bemerkenswertesten Teile der Stadt führen. Außerdem wird der Bertehrsverein den Gaften Werbeliteratur von Karlsrube überreichen laffen. Die Ganger, die von Beibelberg tommen, werden um 4 Uhr ihre Reise nach herrenalb und Baden-Baden fortseten. Wir heißen unfere deutschen Sangesbrüder in der badischen Landeshauptstadt freudig willtommen, wo auch die Bevölkerung ihnen eine herzliche Ausnahme bereiten wird. Am Mittwoch, den 27. Juli, zwischen 10 und 11 Uhr werden sodann etwa 30 deutsche am eristanische Sänger aus Brong (bei Newnork), die an dem Franksurter Sängersest teilnahmen, Karlsruhe gleichfalls einen Besluch abstatten. Sie werden die Stadt und ihre Sehenswürdigkeiten und ungenschein gewenden und ihre Gehenswürdigkeiten in Augenschein nehmen und hier auch übernachten. Wir entbieten auch unferen deutsch-ameritanischen Sangesbrüdern ben berglichsten Willfommgruß und wünschen ihnen einen angenehmen Aufenthalt.

Preissenkung und Gehaltsfrage.

Das Ortstartell Rarlsruhe des Deutschen Be-Das Ortstartell Karlsruhe des Deutschen Beamten bun des trat kürzlich zu einer Sitzung zusammen und nahm anerkennend den Jahresbericht des Borsitzenden entgegen. Der geschäftsführende Borstand und der Borsitzende, Polizeiwachtmeister Kirchner, wurden einstimmig wiedergewählt. Ganz besonders wurde Stellung genommen zu der Preisfrage und der Umwandlung von der monatlichen Borauszahlung in die monatliche Nachzahlung der Gehaltsbezüge für die dadischen Beamten. Es wurde seitzeitellt, daß die Reissenkung nicht den Ausseleich für die durchseisührte (Se-eine Preisregulierung bei den öffentlichen Tarisen ersolgt, welche allerdings nur möglich sei m Zusammenhang mit der Lösung anderer Fragen durch die Reichsregierung, werde sür Karlsruhe der Gaspreis um 1 Pfg. je Kubikmeter und der Strompreis um 2 Pfg. je Kilowattstunde, sowie die Burgersteuer auf das Bierfache des Landessates erhöht.

Was aber die Notlage der badischen Beamten in das Unge-messene steigere, das sei die Durchsührung der Gehaltsnachzahlung. Bor Iahren wurden noch die Gehälter ein Bierteljahr voraus-bezahlt und die badischen Beamten tragen der heutigen Notlage des Staates gerne dadurch Rechnung, daß ihnen die Gehälter in Drittelstates gerne dadurch Rechnung, daß ihnen die Gehälter in Drittelstaten wie in Sachsen am 1., 11. und 21. des Monats ausbezahlt werden. Zu einer unhaltbaren, anhaltenden Berschuldung auch lange über den Zeitpunkt (1. Oktober 1933) hinaus, wann die Umwandlung durchgeführt sein wird, müsse es aber sühren, wenn zum Beispiel ein unterer Beamter mit der Hälfte des Monatsgehaltes von 60 RM. in kommenden August vom 1.—26., im September vom 1.—28. usw., leden müsse, nachdem die Wohnungsmiete, die spätestens die zum 10. des Monats bezahlt sein misse, in Nazug gebrocht ware 1.—28. usw., teden musse, nathoem die Abognungsmere, die spatestens bis zum 10. des Monats bezahlt sein müsse, in Abzug gebracht worden sei. Dies bedeute, daß wenn nach Durchführung der Regelung die Gehälter am Ende des Monats ausbezahlt werden, die meisten Beamten rückliegende Schulden für den abgelaufenen Monat zu tilgen haben. Die Geschäftswelt werde dieses am ehesten bemerken und durch mitbedingte ichlechte Steuereinzahlungen werde ber Staat indirett mit den Schaden tragen. Da das Reich ohne Rudficht auf die finanziellen Regelungen der Länder und Gemeinden ab 1. Juli 1932 eine neue Gehaltstürzung gebracht habe, werde von allen Besamtenvertretern einmütig auf die Unhaltbarkeit dieses Zustandes und auf die Notwendigkeit einer recht baldigen Abänderung der jetigen badischen Gehaltsregelung hingewiesen.

Provisorifche Gintrittstarte nach ber Schweiz für Motorrads fahrer. Die schweizerische Zollverwaltung hat im Interesse der Besehung des schweizerischen Automobilismus darin eingewilligt, Gültigfeitsdauer der provisorischen Eintrittsfarte für Motorfahrzeuge nochmals zu verlängern. Am 10. Juli 1932 tritt folgende Regelung in Kraft: 1. Bon den schweizerischen Grendzollämtern werden von diesem Tage an alle auslänbifchen Fahrer, die vorübergehend in die Schweiz einreifen, provischieft gagtet, die vorabetgegene in die Calabeig einterlen, pto 20 sagen, den Einreisetag nicht inbegriffen, zum Preise von Fr. 2, — resp. Fr. 4, — abgegeben. 2. Die zehntägige Eintrittskarte kann nötigenfalls bei den inländischen Zollämtern um weitere 10 Tage verlängert werden gegen eine Gebühr von 2, — Franken. Aus-ländische Motorsahrer zahlen während der Dauer ihres Aufent-haltes, sosern dieser drei Monate nicht überschreitet, keine Steuern

und Gebühren, weber für ihren Wagen noch für bessen Insassen. Konzert des Afademischen Orchesters. Im großen Saale des Studentenhauses gab das Atademische Orchefter unter ber Führung von Seinrich Caffimir und unter Mitwirfung zweier Bia-nistinnen einen sehr interessanten und mit viel Interesse entgegengenommenen Abend. Die Spielvereinigung brachte unter ihrem Dirigenten eine Sinsonie von Philipp Emanuel Bach und eine Ouvertüre von Franz Schubert flangvoll und ansprechend zu Geshör, sie führte auch die Begleitung der Solistinnen schwiegsam durch. Ein Konzert für zwei Klaviere und ganz besonders das Derekting der Molzert gur der Molzert gereichten gewein generaliere und ganz besonders das Derekting der Molzert gur der Molzert gereichten gewein ber Molzert gereichten gewein ber Molzert gewein ber Molzert gereichten gewein ber Molzert gestellt get Duettino concertante des gleichen Komponisten, sowie der Balgerreigen von Johannes Brahms, der jum Teil jur Biederholung ge- langen mußte, wurde von Gertrud Baumann und hanna Fladt-Freiburg in ungetrübter Gemeinsamfeit vorgetragen. Beide Runftlerinnen tonnten für ihre zweiklavierigen Bortrage eine manuelle Fertigkeit einsegen, erreichten auch einen iconen Ausgleich in der Klangstärke, wie in der gesamten Auffassung. Für ihre wohls gelungenen Darbietungen konnten sie reichen Beifall entgegen-

Klubtampf im Bogen. Am Mittwoch, ben 3. August 1932, abends 8 Uhr 30 findet im großen Saale des Coloffeum, Waldftrage, der mit großem Interesse erwartete Klubkampf zwischen Sportver. "Ger-mania" Karlsruhe und 1. Karlsruher Borsport-Berein 1922 e. B statt. Im Sauptkampf des Abends treffen fich: Theilmann-Bogring Mannheim — Kahrmann-Germania Karlsruhe. Alles Rähere ift aus den Anzeigen zu erieben.

Voranzeigen der Veranftalter.

Sommer Operette im Städtischen Konzerthaus. Die Erstausslührung der Operette "Die Geiba" am Samstag, den 23. Juli, jand eine glänzende Aufnahme. Das Haus war ausvertauft. Jummer wieder wurden Wiederbolungen verlauft und nach iedem Aftischuk gab es fürmischen Beisal. Wer einige trobe Stunden genieben will, der beiuche die beute abend 20 Uhr kattsindende Wiederbolung der Operette. Kaffee-Kahrten auf dem Abein. Das Motorboot "Enderle von Keich" des Kapitäns Limberd veranskaltet auch in dieser Voorwelle von Aecische des Kapitäns Limberd veranskaltet auch in dieser Voorwelle von Aecische des Kapitäns Limberd veranskaltet auch in dieser Voorwelle von Aecische veranskaltet auch in dieser Voorwelle von Aecische veranskaltet auch in dieser Voorwelle von der den Auflieden von der Voorwelle veranskalten auch dem Abein, ab Kheinschen Voorwelle veranskalten veranskalten auf dem Abein, ab Kheinschen Voorwelle veranskalten verans

Der Lebenswille des deutschen Mittelstandes.

Der 30. Berbandstag des Reichsverbandes der Kandelsschutz- und Rabatisparvereine Deutschlands.

Der erste Verhandlungstag.

Der Reichsverband der Hondelsschutz und Kasbattsparvereine Deutschlands trat zu seiner 30. Tasgung am Montag vormittag im Colosseumssaal in Karlsruhe zusammen. Stadtrat Findeisen (Plauen-Bogtland) eröffnete den Verbandstag mit einer kurzen Begrüßungsansprache, in welcher er der kurzen karnen in Welchen in welcher er barauf hinwies, bag ber Berband in den Rachfriegsjahren ichon einmal in dem schönen Badnerland, nämlich in Freiburg i. Br., getagt habe. Nach dem glänzenden Ausstein des Berbandes vor dem Kriege seiber Aufturz nach dem Kriege gekommen, aber jest befinde sich der Berband wieder in der Auswärtsbewegung. Der Verband sei sich bewußt, daß alle Arbeit nich nur dem Stand, sondern auch dem beutschen Baterlande gelten musse. Er schloß seine Ansprache mit

einigen Sateriands getten musie. Er justoh seine Ansprucys mit einem Hoch auf das deutsche Baterland.

Berbandsdirektor Senator a. D. Benthien verlas sodann das Begrüßungstelegramm des Schweizer Detaillistenverbandes und teilte mit, daß eine größere Anzahl Bertreter von Behörden und Berbänden zu der Tagung erschienen seinen. A. a. waren erschienen als Bertreter der badischen Regierung Ministerialrat Keller als Bertreter der Stadt Karlsruhe Oberbürgermeister Dr. Kinter, für die Handelstammer Karlsruhe und den deutschen Industries und Handelstag Präsident Nicolai und Bizepräsident Esjaß, für die Handwerkskammer Präsident Isenmann und Direktor Endres, sür die Sauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels und den badischen Einzelhandel Brafident Bilfer und Direttor Steinel, ferner Bertreter gablreicher deutscher Sandelstammern, Berbande und der politischen Parteien.

Ministerialrat Reller begrüßte die Teilnehmer an der Tagung im Namen der badischen Regierung und betonte, daß man in der Politik vor entscheidenden Berhandlungen bezüglich des gewerblichen Mittelstandes stehe. Man habe eingesehen, daß der Mittelsstand mit die stärkte Stüge des Staates sei. Mahnahmen des Staates allein würden jedoch nicht zur Aufrechterhaltung des Mittelstandes genügen. Der Mittelstand selbst musse alle Wittel und Wege ausnuten, um wieder aufwärtszutommen. Er ichloft mit dem Wuniche, daß die Tagung ein weiterer Schritt auf dem Wege auf-

warts für den Berband bedeute.
Dberburgermeister Dr. Finter begrüßte die Ericienenen im Namen der Stadt Karlsruhe und Prafident Ijenmann = Bruch: fal im Ramen bes deutschen Sandwerts- und Gewerbetammertages iowie der Handwertskammer Karlsruhe. Das deutsche Handwert widme den Ausgaben des Berbandes die größte Aussmerkjamkeit. Die gemeinsamen Ausgaben würden die Körperschaften des Mittelstandes du einer Schieffalsverbundenheit vereinigen. Präsident Micosa i überbrachte die Grüße des deutschen Indiatries und Handelstander sondelskammer Earleruhe Er ihrechen ist delstages sowie der handelskammer Karlsruhe. Es sprachen so dann noch Bertreter von Fachverbänden und der politischen Parteien. Nach den Begrüßungsansprachen, für die der Borsichende Stadtsrat Findeisen-Plauen herzlich dankte, behandelte Berbandsdirektor Senator a. D. Benthien, M. d. R., Berlin, das Thema

"Lebensrecht und Lebenswille des kaufmännischen und gewerblichen Mittelftandes".

Der Redner führte u. a. aus: Aus der uralten Tradition des mittelständischen Ladengeschäfts-lebens ergibt sich dessen Lebensrecht. Richtig entfalten kann es sich aber nur in Freiheit und Selbstverwaltung. Hier fehen wir, wie Sozialismus und gewerblicher Individualismus fach-lich Feinde fein muffen. Bor dem Kriege war diese Ansicht auch unerichüttert, jest aber erkennt das Burgertum vielerorts nicht mehr. wie die Sozialisserung zum Schaden ihrer Lebensarbeit vorgeht. Hier heißt es: Klar die Tatsachen erkennen. Als Aundesgenosse der Ber-braucher ist der tausmännische und gewerbliche Mittelstand bemüht um Niedrighaltung der Preise, wie sie der Wettbewerd diktiert. Möchten die öffentlichen Gewalten es immer schätzen, daß es sich bei dieser Schicht um auf sich gestellte, treue, steuertragen de Staatsbürger handelt, die keine öffentliche Fürsorge sordern. Ordnung, Gesekmäßigkeit, Sicherung von Leben und Eigentum sind die Voraussekungen für das selbstständige Schaffen.

Das Gigentum muß geschütt werden gegen tollettiviftifche, staatssozialistische Experimente

sowohl wie gegen Berjall durch Währungsentwer tung. Das fehlende Wirtichaftsvertrauen muß wieder angebahnt werden, wozu der endliche Fortfall der Tribute ben Anftog geben wird. Der Gingelhandel murbe ftets für eine Beidrantung einer nicht dringlich erforderlichen Ginfuhr Berftandnis haben, ebenfo bafür, bag man Deutschlands Landwirtschaft nicht untergeben laffen

Einzelhandel und Gewerbe find Gegner ber jest fo vielfeitig betriebenen Subventions-Bolitit.

Berftorung ber eigenen Kampftraft. Die moralifchen Folgen der Erwerbslojen-Fürjorge zeigen dies. Wir müffen los von dem ertötenden Tarif- und Schlichtungswesen. Beffer gering bezahlte Arbeit, als feine, bezw. Schwarzarbeit. Ueberall, wo die öffentliche Sand mit der felbstverantwortlichen Wirtschaft in Konfurreng fteht, ift ihr Birten verderblich. Db die öffentliche Sand oder die des Bolichewismus uns ben Sals umdreht, ift in der Wirfung gleich. Die Ergebniffe ber durch Rotverordnung veranlagten Erhebung über die Wirfung der Steuerfreiheit der öffentlichen Sand

muß endlich abgeschloffen und befanntgegeben werden. Bei ber Bes barfsbedung ber in bem neuen Arbeitsbienft Beschäftigten find in erfter Linie der Einzelhandel, Sandwerf und Gewerbe zu berüchiche tigen; eine zentrale Beschaffung muß unterbleiben.

Der Redner verweift auf das Wort des Reichstanglers Bruning vom 11. Mai d. J., wonach die Wirtschaft am ehesten aus einer struts turellen Krise herauskomme, wenn man der Energie, Opferfreudigs feit und Entschlußtraft der kleineren selbständigen Existenzen mögs lichft die Bahn freimache, benn das seien diejenigen, beren Dauets haftigkeit und Stärke in einer solchen Rrise ausreichen.

Nichts beweise besser das Lebensrecht unseres Berufes, das obens brein burch die Berfaffung gewährleistet fein foll. Endlich muffen jum § 164 ber Reichsverfaffung Durchführungsbestimmungen erlaffen werden, damit die Grundbestimmung nicht lediglich Papier bleibt. Der Gesamt die Grundbestimmung nicht lediglich Papier bleibt. Der Gesamt um sach des Einzelhandelsen Elsist im ersten Vierteljahr 1932 von 6,6 Milliarden auf 5,5 Milliarden Reichsmark (17 Proz. gegenüber dem Vorjahrsergebnis) zurückgeblieben, Der Einkommensabstieg ist von Handel und Gewerbestark durch Preisssenkungen ausgesangen worden. Auch hier zeigt sich der starke Lebenss wille und die Unenkbehrlichkeit unserer Arbeit. Dieser Mille, in Kampf sich durchzuseken geht nicht aus der einen Voliskris Rampf sich durchzuseten, geht nicht zulett aus ber nunmehr 30jahris gen Gelbsthilfearbeit hervor, wie sie der Reichsverband der handelsfcut- und Rabattiparvereine Deutschlands leiftet. Unzweifelhaft find hier die Erfolge auf dem Gebiet der Hebung der Bargahlung, der Bes fämpfung des Borgunwejens, der Bereinigung des Wettbewerbs und der Gewinnung der Räuferschaft für das mittelständische Geschäft

Dauernd gestiegene Wirtschaftsnot, Inflationsverlufte und immer gesteigerte Besteuerung haben viele Betriebe gujammenbrechen laffen.

Auf Beriprechungen ber Regierung: "Reine neuen Steuern", find immer ftartere Belaftungen gefolgt. Diefe merden für Gingelhandel und Gewerbe um so unerträglicher, als ihre wirtschaftlichen Gegnet, wie die Konsumvereine, erhebliche steuerliche Bevorzugungen ge-nießen, die jährlich in die Millionen Reichsmark gehen. Das Kon-sumvereinswesen trägt die Schrumpsung der Kaufkraft schwerer als das selbständige Geschäft, das raich die notwendige Einschränkung an Untoften und Lebenshaltung vornehmen fann. Die von den Konstung vereinen vorgenommenen tenbengiofen Bergleichungen ihrer Barens preise mit denen des Einzelhandels entbehren der Beweistraft. Auch die Warenhäuser sind durch die Not der Käufer in ihrer Entwicklung gehemmt. Der Redner ftreifte noch die Befampfung des mittel ständischen Geschäfts durch die Einheitspreisunternehmungen und Großsilialen, verlangte ein raditales Zugabeverbot an Stelle des jezigen den Zugabeunsug legalisserenden Gesetzes, begrüßt den Niedergang des sogenannten "Dirett"-Geschäftswesens, der wiederum die Unentbehrlichkeit des mittelständischen Ladengeschäftss lebens dartäte, forderte eine Einschräntung des Warenhandels nach Ladenschluß und an Feiertagen in Reichsbahnläden, Trintbuden um. und bezeichnete die Forderungen der Automateninduftrie, die Warenabgabe durch Automaten auch über Labenichluß hinaus zu gestatten, als ein weiteres Mittel gur Berewigung der Arbeitslofigfeit. Der Lebenswille des deutschen Einzelhandels und Ge-merbes ift ungebrochen. Möge die Allgemeinheit ihn nugen und fördern jur Bewahrung ausgleichender Buftande in unferem ger riffenen Boltsleben. (Lebhafter Beifall.)

Es folgte ein Bortrag von Kaufmann Wilhelm Jaeger-Celle,

"Unfer Schickfal liegt in unferer eigenen Sand", in dem er hervorhob, daß die eigene Kraft und der Behauptungs wille der mittelständlerischen Kaufmannschaft die Boraussezung sei, um im Berein mit staatlichen Wirtschaftsmaßnahmen den Wünscheldes Ginzelhandels gerecht werden zu können. Ausschlaggebend und bestimmend für das Wohlergehen und das Eigenleben unserer Wirts schiftnend für das Wohleigegen und das Eigenieben unserer Wichtigaft sei die Politik, die Staatssührung, nicht das rein Mirtschafts liche. Bei dieser "Politik" komme nicht etwa Parteipolitik in Frage, sondern die große Jusammenfassende nationale und Staatspolitik. Der Staat übernehme die Pflicht, für das Bolf die erforderlichen Lebensgrundlagen zu schaffen. Urzelle der deutschen Bolkswirtschaft könne nur der persönliche Unternehmer in leiner Schliktanntmerkung fair seutsche Bottswirtigat ionne nur der persontige unternegmer seiner Selbstverantwortung sein. Marzistische Experimente, wie sie in den letzten Jahren auf wirtschaftlichem Gediete gemacht worden seien, dürften sich teinesfalls wiederholen, sonst sei die Wirtschaft unrettbar dem Untergang geweiht. Weiter verurteilte der Redner die frühere Thesaurierungspolitik der öffentlichen Hand.

Heber Die Unzulänglichkeit der Noiverordnung zum Schuße der Wirtschaft

erging fich Dr. Reinhold-Röln in turgen Ausführungen, die auf ein völliges Zugabeverbot jur Erreichung steigender Qualitätsware und Beseitigung der Einheitspreisgeschäfte hinausliefen. Die Ans gestelltenicaft muffe por den Ginheitspreisladen gefetlich geschüt

Den Schluß der heutigen Berhandlungen bildeten zwei Referate über "Die Besteuerung von Rabattsparvereinen" von Dr. Breuer, und "Die obligatorische Berbandsrevision in ihrer inneren und äußeren Wirkung" von Verbandsrevisor Güns ter Benthien-Berlin.

Die Tagung wird am Dienstag ihr Ende nehmen.

"Ein foller Ginfall".

Man hat sich baran gewöhnt, bei ben Reuerscheinungen ber Ufa-Produttion nicht enttäuscht gu werben. Much bann nicht, wenn die altesten Sachen ausgetramt werden und immer wieder eine solch nette Aufmachung und Wiedergeburt erleben. Die Ange-legenheit von dem Schloß —, das über Nacht in ein Hotel verwan-belt wird, und von seinen ehemaligen, derzeitigen und zukünstigen Bewohnern die in die natürlich verkehrten Türen lausen, ist nicht gang neu. Das Gange "ein toller Ginfall" - neu aber ift bas, was Rurt Gerron daraus gemacht hat. Rach einer anfänglich ermü-

denden Trägheit sommt dann bald ein "tolles" Tempo in Spiel und Bild, und das Publikum amüsiert sich königlich. Es war also kein Keinsall und blieb ein guter Einsall. Im übrigen ist es ein Abend des Wiedersehens. Willy Fritsch lächelt wieder, nicht nur die Herzen der reizenden Girls, fondern auch die aller Bewunderer feines filmischen Konnens reft los weich. Jakob Tiedte und Leo Slegat haben wenig zu lagen und zu singen, aber das wenige sagen und singen sie gut. Max Adalbert ist und bleibt unverwüstlich komisch, ebenso Adele Sandrock, während Paul Hörbiger auch komisch sein kann. Eine reine Freude anzuschauen und anzuhören schaffen Ellen Schwannecke und Dorothea Wied. Beide tonnten etwas und beide tonnen immer mehr, ihr Spiel wird immer gereifter, vor allem das der Wied. Umfo mehr murbe Die Gensation des Abends eine Enttäuschung: Roin Barfonn. Bei aller Bürdigung der Inhaltlofigfeit ihrer Rolle hatte man doch mehr von der gleichen Barjonn erwarten durfen, die im vergangenen Winter Monate lang ein anspruchsvolles Berliner Pu-blitum in der "Blume von Hawai" begeistern konnte. Die Barsony ift eine gute Coubrette und eine noch beffere Tangerin, mas fie auch in dieser ihrer ersten Tonfilmrolle auf ihren "bein- und bodengnm-nastischen Tanzen" ausreichend bezeugte. Auch Genia Rifolaje wa halt nicht das, was fie bislang zu Recht versprochen hat.

Die Direktion der "Residenz-Lichtspiele" hat mit der Wahl dieser Tonfilmoperette unbedingt einen guten Griff getan. Auch das Beiprogramm ist unterhaltend und der Kultursilm recht lehrreich.

Muszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todeställe: Anna Fren, geb. Bod, 64 Jahre alt. Witwe von Josef Fren, Landwirt, Luife Sigrift, geb. Meiller, 34 Jahre alt, Witwe von Endwig Starift, Glasarbeiter. Anna Sevin, ohne Bernf, ledig, 78 Jahre alt, Kaul Kirch maver, Plechner, Ebemann, 60 Jahre alt, Filed Walther, 4 Monate 13 Tage alt, Kater Wilh, Walther, Jahre alt, Gifels, Vad. Arbeiter, Wilhelm Stader, Schwied, Chemann, 56 Jahre alt, Beth, 8e, geb, Gehard, 65 Jahre alt, Witwe von Ludwig Beth, Sägmithlen seister.



"Liesel, wie konntest Du nur

diese Stellung annehmen! Der Arzt hat Dir doch verhoten, wegen Deines Hämorrhoidalleidens eine sitzende Tätigkeit auszuüben.
"Ja, aber seitdem er mir empfahl, eine Zeitlang Posterisan, "Ja, aber seitdem er mir empfahl, eine Zeitlang Posterisan, Salbe und Zäpfchen, zu verwenden, geht es mir glänzend. Die elenden Schmerzen und der unerträgliche Juckreiz sind verschwunden. Jetzt halte ich das lange Sitzen gut aus, die Arbeit macht mir wieder Freude"

macht mir wieder Freude."
In allen Apotheken: Posterisan-Salbe für RM. 1,59, Poster risan-Zäpschen für RM. 2,37.

Südwestdeutsche Industrie-und Wirtschafts-Zeitung

Die neue Woche bringt Kurssteigerungen.

Berlin, 25. Inli. (Huntspruch.) Die bernhigenden Erklämunger. des Reichskanalers in Stuttgart sowie die Tatsacke, daß der leste Sonntag vor den Bahlen verhältnismäßig ruhig verlaufen war, machte einen gün fit gen Einder ud auf die Börle. Das su erwartende Urteil des Staatsgerichishofs in Letwisg, legte auf der anderen Seite einige Jurückhaltung auf. Nichtsbeitoweniger eröffnete die Börle recht freundlich, wenn auch das Geickäft zunächft nur geringe Ausdehbung nach wornberein beworzugt waren Elektrowerte in Nachwirkung auf die Erklärung der Berwaltung der ACG. Beiter waren Kaliwerte beachtet, dagegen Montanwerte mit Ausnahme von Braunstollenaktien eber vernachläsigigt. Nach Beitsebung der ersten Aurie, die statien eber vernachläsigigt. Nach Beitsebung der ersten Aurie, die sich von 1 Broz, und auch für die Elektrowerte von ca. 1 Broz, acaensider den Erstaum von 1 58 Broz,. für Neichsbank eine lolke von 1 Broz, und auch für die Elektrowerte von ca. 1 Broz, acaensider den Bekula. Bon Elektrowerten flieger Seinens weiter um 14. Ausgehöhen Bekula. Bon Elektrowerten flieger Seinens weiter um 14. Ausgehöhen Bekula. Bon Elektrowerten flieger Steinens weiter um 14. Ausgehöhen Bekula. Bon Elektrowerten flieger Steinens weiter um 14. Ausgehöhen Bekula. Bon Braunfohlen waren Alse Bergdau 3 böher. Genußlich höher. Bon Braunfohlen waren Alse Bergdau 3 böher. Genußlich höher. Bon Braunfohlen waren Alse Bergdau 3 böher. Genußlich höher. Bon Braunfohlen waren alse Bergdau 3 böher. Genußlich höher als am Eamstag, Auch Machtinen und Ausdehmen ein eine Livie beite aus an den kalender weiter haben der höher der der haben der höher. Benahlen der höher der eine Bergdau feine haben der höher henten waren beseitigt. BRB, seiten ibre Ericarung fort und erössehenden der haben der haben der henten der haben der haben der haben der haben der haben der erhalt den merden. Das Urteil des Staatsgerichtsboß war von der Börse erwartet worden. Am Elektrowarts blied das Beitäften eine Kenten weiter genahnen gegen den Annang 14. Broz, Glöß.

L. Sch

dorderungen ca. 1 Brog höber. Der Brivatdiskant blieb unverändert 41/2 Brog. Die Börfe solos in durchaus freundlicher Haltung. Die Börfe solos in durchaus freundlicher Haltung. Die böchien Kurse konnten im allgemeinen bis zum Schluß aufrecht erbalten werden. Rur am Elektromarkt bröckelten die Kurse auf Gewinnsicherungen vereinzelt ab. so Siemens schließlich minus 1/2. Nachbör zich einiges Interesse sich barben 88 %, AlSG. 26 %, Neichsbant 125%, VVVVV 40, Reubeits schlosen 58, Altbests 43%. Weichsichuldbuchforderungen waren besonders in den späteren Terminen erbeblich beseitigt. 37 und 38er ie + 1/2, 45—48er + 1/3, 55—56er % Proz.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 25. Juli. (Eigenbericht.) Nach dem befestigten Berlauf der Mitiagsbörse war die Moendbörse weiter freundlich. Wenn auch das Geschäft klein blieb, so wirkte doch die innerpolitische Bernbigun günstiger. I. Barben zogen 1/2 Broz. an. Bon Elektrowerten AES. 1/8. Siehenen 1/1/2, sich und Kraft 1/8 Broz. freundlicher. Im Wontammarkt gewannen Geltenstrichen 1/8 Broz. Mheinitabl 1/8 Broz. Eiablwerein 1/8 Brozent.

Am Kente nun ar it waren Ult- und Neubest weiter freundlich, bestonders aber auch späte Schuldbuchsorderungen. Im Berlaufe blieb die Börse freundlich. Farben istolien 88%.

Anleihen: Altbefit 48.75, Reubefit 5.65, 4 Dt. Schutgebiete 3. Bankatlien: Berl. Sandelsges. 90.5. Darmst. u. Nationald. 18.5, DD-Bank 75, Dreddier Bank 18.5, Reichsbank 125.
Bergwerts-Africa: Gestent. 34. Savpen 51, Phonix Bergb. 15.5, Rheinstahl 77, Ker. Eiddswerts 12.87.
Transportwerte: Samb. Amerik. Bakets. 11.62.

Anduftrieaftien: 26,75, Klu 32.5, Daimler Motor 11, Dt. Erdöf 68, . Gold Scheideanst. 123,5, Dt. Linoleumwerke 30. Elettr. Licht und Krait 5, Estimaer Maich. 10, I. G. Harben St.62, Gefritret 59,25, Goldichmidt. 16, Holsmann 31, Jungdans Gefr. 10, Ladmeyer 77, Metallgei, 25, ttgerswerke 32, Siemens u. Halske 123.5.

Geld- und Devisenmarkt.

Berlin. 25. Juli. (Funtivruch.) Die Gelbfäse waren unver-ändert. Es lag wenig Raufneigung vor Tagesgeld etwa 514 Brog. Am Devifenmartt feine weientlichen Nenderungen. Berliner Devisennotierungen vom 25. Juli 1932.

ļ		23. Jul	lt 25.	25. Juli		23. Juli		25. Juli	
ı		Gelb B	rief Gelb	Brief		Gelb	Brief	Gelb	Brief
	Buen. Air. Canada Ifanabul Japan Kairo London Memport Mio de J. Uruguan Amfierd. Athen Br. Antw	0.923 0 3.656 3 2.018 2 1.159 1 15.34 1 14.99 4 0.325 0 1.758 1 169.68 17 2.797 2 58.31 5	ntef Geth 0.927 0.923 0.664 3.656 0.022 2.018 1.61 1.159 5.38 15.38 4.99 14.96 0.327 0.328 7.69 1.758 0.002 169 68 2.803 2.797 8.843 58,31	8 0.927 3.664 2.022 9 1.161 15.39 15.00 4.217 0.327 2.803 58.43	Paris Prag Island Riga Schweis	21.46 6.693 42.01 80.47 13.64 74.53 16.485	21,50 6,707 42,09 80,63 13,66 74,67	21.46 6.693 42.01 80.47 13.64 74.73 16.485 12.465 67.33 79.72 81.89 3.057	21.50 6.707 42.09 80.63 13.66 74.87 16.525 12.485 67.47
١	Butareft Bubapeft	2.010 2	- 2.010	- 2.524	Stodholm	76.72	76.88		76.88
	Dangig Selfingf.		2.13 81.97 3.376 6.374			109.59 51.95	109.81	109.79 51.95	

	Bernner Dev	isennone	ungen am Usancenmarkt.				
ondon:	28. 7. 3.551 90.62	25. 7. 3.55°/16 90.74	Kabel Newyork: Bürich Miniferbam	23, 7. 5.13 ³ / ₄ 2.483 ³ / ₂	25. 5. 2.4		

London:	23. 7.	25. 7.	Kabel Newyork:	23. 7.	25. 7.
Rabel	3,551	3.559/16	Bürich	5.1334	5.138
Baris .	90.62	90.74 25.67	Umfterdam	2.4831/2	2.4831/
Brüffel	25.62	25.67	Warichau Berlin	8.926 4.213	8.926 4.213
Umfterbam	8.817/8	8.8301/2	Dettiti	4.213	4.213
Mailand	69.62	69.80	Tägl, Geld	51/40/0	51/40/0
Madrid	44.37		Brivatbistont	41/40/0	41/20/0
Ropenhagen Colo	18.57	18.57	Reichsbantbiston	t: 5%	
Zür	icher Dev	isennotie	rungen vom 25. Ju	uli 1932,	
1 99 7	. 95 7	1 1 1	99 7 . 95 7 .	. 99 7	. 05 7

98.75 91.30 98.40 3.72 15.19 57.60 Belgrad and S.50 (1998) and S. Brag Warfch. Täglich Gelb 1 Brozent. Monatsgelb — 3 Monatsgelb 1% Prozent.

3.72 15.19

Ropenh. Sofia

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 25, Juli. (Aunfluruch.) Amilice Produktennotierungen (für Gereide und Delkaaten je 1000 Kilo, konkt je 100 Kilo ad Station): We i i geneide und Delkaaten je 1000 Kilo, konkt je 100 Kilo ad Station): We i i geneide und Delkaaten je 1000 Kilo, konkt je 100 Kilo ad Station): We i i geneide 259 weggonkrei Berlin Brief, ichlei, 75—76 Kilo 255 eti Berlin Brief, Juli 265.50—293.75 (285.50). Sept. 227.75—227.50 (228.50). Dkt. 228.50 (229), Dez. 230—220.75 (231.50), Tendenz matter; R o g g e n: Märk, 72—73 Kilo neue Ernte 169—171, dabnitehend und morgen ohne Nachfrik zu verladen 178—180 ad märk, Telakon. Juli — (194), Sept. 177—176.50 (177.50), Dkt. 177.25 (178), Dez. 180—179.50 (180.50). Tendenz matter; G e r it e: Kutternud Induktriegerike 161—172 (161—172), Tendenz heitig; H af er: Märk. 164—169 (164—169), Jan. — (—), Sept. — (149.50), Okt. — (—), Dez. — (—), Tendenz ferig. Belzenmedl 29.50—34 (29.50—34). Tendenz bed. 11.900 (14.60—14.90), Tendenz, bed.; Roggenkleie 10.25—10.60 (10.25—10.60), Tendenz behauptet.

Mannheimer Produktenbörse.

Mannheim, 25. Juli. Bei unveränderten Preisen und Zurüchfaltung des Kowlums verfehrte die Börie in rubiger, aber stetiger Saltung. Wan notierte antlich je 100 Kilo netto waggonfrei Mannheim ohne Sack in MM: Weigen, iml, 75—76 Kilo 26.25—27, Saster, inl, 17—19, Kuttergerste att 18.25—18.75, Plata-Mais, gelber m. Sack 18, Sovaichvot, Wannh, Kadr. prompt 10.50, Piertreber mit Sack, inl. 10.75—11. Tradenichnitses lose 9.50, südd. Beizenmehl Spezial 0, mit Sack Juli-August 38.80, 2. Sälfte Sept. Cft. 34.15, südd. Veizenmehl al.80 beigenmehl, mit Sack 30.80 bezw. 26.15, Noggenmehl, mit Sack 70%ig 28.50—29, Beizenbleie (seine) mit Sack 9—9.25, Erdnußduchen 12.50—12.75.

Berlin, 25. Juli, Heute notierten in Reickspfenning je Stück ab Bagson oder Lager Berlin nach Berliner Ujancen:

Deutsche Eier: Trinkeier vollfrische acktult. Sonderklasse über 65 Gr. 8, Klasse A über 60 Gr. 7½, Klasse B über 53 Gr. 6¾, Klasse E über 48 Gr. 5½, frische Eier B 6½, ausstoriterte fleine Schmuseier 4½.

Luslandseier: Dänen und Schweden 18er 7¾, 17er 7¼, 15½—16er 6½, leichtere 5¾, Citländer 18er 7½, 17er 7½, 15½—16er 6—¼, Hollander (Durchschnittsgewicht) 68 Gr. 7½, 60—66 Gr. 6½—¾, Vollander 18er 7½, Rusmänen 5½—¼, Russmänen 5½—¼, Russmänen 5½—¼, Russmänen 5½—¼, Russmänen 5½—¼, Russmänen 5½—½, Kriffen normale ½—5, Poweichende 4—¼¼, Aletne, Wittel, Schungeier 4½, — Witterung beiß, Tendenz behauptet, (Preife sind Großbandelspreife bei Baggonbezug).

Schlachtvieh- und Nutzviehmärkte.

Schlachtvieh- und Nutzviehmärkte.

Garlsrube, 25. Juli. Fleischardsmarkt Der Fleischardsmarkt in der Fleischardsmarktalle des Städt. Schlachtsokes war beschäften mit: 148 Kinderwierteln, 8 Schweinen, 15 Kälbern, 9 Känneneln. Preife für 1 Kinderwierteln, 8 Schweinen, 15 Kälbern, 9 Känneneln. Preife für 1 Kinder in Kfallen der 2-65, Kalbiseich 35—32, Kälbersleich 56—61, Bullensleich 51—56. Schweinerleich 26—65, Kalbiseich 53—58, Sammelfleich 60—62, Wdarkt: lebbait.

Rarksrube, 25 Juli. Blebmarkt. Es waren angeschort und wurden ie 50 Kistogramm Lebendgewicht gebandelt: 26 Ochien: a¹ 30—34, a² 28—30, b² 27—29, b² 25—27, c 23—25, d 22—23, 50 Bullen: a 25—6, 6 22—23, c 21—22, d 18—21, 22 Kistoe: a 19—24, b bis d —, 116 Härlen: a 30—36, f 22—28, 217 Kälber: a —, b 38—40, c 35—38, d 31—35, e 19—24, d bis 38 KW. Tendens: Rinder langiam, geringer Neberstand: Kälber: langiam, geräumt: Schweine: a —, b 46—48, c 47—50, b 44—48, e 42—44, Sauen 34 bis 38 KW. Tendens: Rinder langiam, geringer Neberstand: Kälber: langiam, geräumt: Schweine lebbait geräumt.

Mannheim, 25. Juli. (Drabtbericht.) Kiehmarkt. Es waren sugesitört und wurden je 50 Kilogramm Lebendgewich gebandelt: 164 Ochien: a¹ 38 jis 35, a² 25—28, b² 36—29, 177 Bullen: a 26—28, b 22—24, c 18—21, 199 Kiibe: a 25—27, b 20—22, c 13—15, b 11—14, 362 Kären: a 34—36, 5 28—30, c 24—28, 774 Kälber: a —, b 37—40, c 32—36, b 26—30, e 22—25, 3 3tegen 10—15. 64 Schafe: b 22—30; 27.25 Schweine: a —, b 47—48, c 46—48, d 46—48, c 44—46, i 40—48, Sauen 36—40 MW. Inl Arbeitspierde je Stüd 400—1300, 35 Schlachtwierde je Stüd 30—120 MW. Tendens: Kinder bereife lebbait.

Rrauffurt, 25. Suli. (Drabtbericht.) Riebmarkt. Es waren augeführt vierde lebbait.

ber, Kälber und Schweine mittel, geräumt; Arbeitspferbe ruhig, Schlachtpferbe lebbatt.
Frankfurt, 25. Juli. (Drahtbericht.) Velemarkt. Es waren sugeführt und wurden is 50 Kiloaramm Lebendgewicht gebandelt: 276 Orlien: at 31 bis 35, at 27-30, bt 24-28, 148 Bullen: a 26-30, b 22-25, 440 Kübe: a 25-28, b 20-24, c 14-49, 368 Färien: a 31-35, b 27-30. c 24-26; 536 Kälber: b 36-40, c 31-35, b 25-30, 27 Schale ohne Norts. 3883 Echweine: b 46-49, c 46-48, b 42-46, e 37-42 NM. Tendens: Under ruhig, ansderkauft: Kälber, Schafe und Schweine mittel, geräumt, Köln, 25, Juli. (Trahtbericht.) Velemarkt. Es waren sugeführt und wurden is 50 Kiloaramm Lebendgewicht gehandelt: 216 Ochien: at 33-39, at 30-32, bt 30-38, bt 25-28, 203 Bullen: a 27-30, b 23-26, c 18-22, 613 Kübe: a 29-32, b 24-28, c 20-33, 92 Hären: a 32-36, b 25-30, 14 Freifer: 20-27, 1132 Kälber: a 48-62, b 38-43, c 32-37, b 25-29, 8 Schafe ohne Rotis, 4308 Schweine: a 42-46, b 43-48, c 43-48, b 40-46, c 38-43, Sauen 35-38 MM. Tendens: Minder ruhig, geräumt: Kälber: stemlich belebt: Schweine: ruhig, geräumt.

Masbeburg, 25. Juli. Beitzuder (einicließ! Sac und Berbrauchsfteuer sür 50 Kilo bruito sür netto ab Berladestelle Maydeburg) innerhalb 10 Tagen 32.20—32.50 PM. Juli 32.50—32.55 KM. Ungust 32.70 KM. Tendenz rubig. Terminprette sür Beitzuder (incl. Sac frei Seeichisffeite Samburg für 50 Kilo netto): Ivili 6.— B. 5.75 G. Ung. 6.00 B. 5.80 G. Sept. 6,05 B. 5.80 G. Oft. 6,15 B. 5.95 G. Nov. 6.30 B. 6.10 G. Des. 6.50 B. 6.85 G. Jan. 7.— B. 6.85 G. Tendenz rubig.



Bielefelder Fabrikat Ia. Popelin, weiss und farbig

modernste Stoffe

extra leicht, nur ca. 1000 g

reine Wolle, ganz gefüttert

23. 7. 25. 7. Rüdforth Rütgers Berliner Kassakurse - Anleiten. - Reich und Stanten - 23. 7. 25. 7. - Reich und Stanten - 24. 25. 25. Siegersb. 31.25 31.5 Ber Spiellart — Ber. Bauhen — Beimhalste 120% 122%, Böllerft. — Ben Charf. Wegelinbilb 12 11.87 Wenberoth — 24 Westeregeln 97.5 98 Weftf. Draht " Rupfer Widul-R. 8enft.Ber. - 1.5 . Walbhot 26.12 27.12 "Meisaller — , Chimifd. — 30.5 , GoBernei 8.75 8.5 A.-Münchie — 710 Anch. Midv. 105 MIIStuttBeri 161 160 Bittoriaw. — 25 Eve. 11.75 11.75 Magb. ., ., Leben Mannh Derf. Dt.Oftaft. 20 -

Auslandsanleihen Mer. abg. 4.9 — Mer. abg. 4.9 — Mer. abg. 4.9 — Mer. abg. 1.1.12 11 " Golb 10.5 10.62 Ch. Kroner 0.2 — Ch. Kroner 0.2 — Ch. Kroner 0.2 — Ch. Sife. — 1.05 Thr. Wb. — 3.3 " Bagb. I 3.3 " Bagb. I 3.25 — intendiffer 5.4 ½ llug. 14 6.25 6.2 " Coolb 5.8 5.8 " Coolb 6.2 "	Reidsbaut 123% 125% Rh. Hypoth. Rh. Dypoth. Rh. Dypoth. Rh. Dypoth. Rh. Dypoth. Rh. Dypoth. Rh. Dypoth. Richards Richards Rin. Rin. Rin. Rin. Rin. Rin. Rin. Rin.	Di. Vill. Zel. 77.25 77.5 P. Babcod P. Bahmu	Gereik, Gia 25. Gerfürel 57 Gildbemeifter 57 Gildbemeifter 65 Giadb. Wolle 11 Gians Zahafte 65 Giadb. Wolle 11 Gians Zahafte 65 Giadb. Wolle 11 Gians Zahafte 65 Giadbardi 65 Gorihant 16 Gorihant 16 Gorihant 16 Gorihant 16 Gringter 19 Großmann Grin Bilf. Grundwith 65 Großmann Grin Bilf. Grundwith 65 Großmann 64 Ganbarda 44 Danie Wafab. 44 Danie Wafab. 48 Danie Wafab. 48 Danie Wafab. 48 Danie Wafab. 48		44.25 44.25 76.5 77.5 8.5 8.5 34.6 34.62 17.75 18 64 64.5 	Metall Midel Widel Eingel Eingl R.W.C. R.W. Katl RhSiahl Richter Dav. Rieb. Mont. Riebelhaen Robetgenbe Rofenthal Rofit Luder	- 129.5 	Anleihen 23.7. 25.7. Mitbelih 42.87 Reubelih 5.25 5.62 Verkehrswerte 18. 1. Seri. 28.87 18. 2511 18. 2	25. Juli 23. 7. 25. 7. 21et	Solupion	
THE RESERVE OF THE PERSON NAMED IN	THE RESIDENCE OF THE PARTY OF T	AND DESCRIPTION OF THE PERSON	A STATE OF THE PARTY OF THE PAR	Charles and the second second	00 F OY F	THE R. P. P. LEWIS CO., LANSING, MICH. 49, 172, 172, 172, 172, 172, 172, 172, 172	00 7 95 7	99 7 95 71	99 7 95 7 .	93. 7. 95. 7.1 93. 7. 95. 7.	

Verkehrswerte 166.Berfrehr 28.5 28.5 28.5 28.5 28.5 28.5 28.5 28.5	29 ", Telefon 28.5 27.5 Sat 39.5 ", Eifenh. 11.5 12 Sar 29.87 Dortin. Aft Sec.	ener 49.75 50.5 Mag. Sutte	- Robbergrube -	NEB 25.62 26.69 多別報 38.25 40	Gigelhardt 3B Karben 86.62 88.25 Weldmühle — Wontecat ReitenGuill — SoffentBg 33.5 331/4* Orenftein	28 29*	Resultation — — — — — — — — — — — — — — — — — — —
Frankfurter Anleihen. Reich und Staaten 25. 7. 25. 7. 25. 8. 26. Wettb. 68. 80 mannb. 26 89. 80 mannb. 26 80 mannb. 27 80 mannb. 26 80 mannb. 27 80 mannb. 26 80 mannb. 26 80 mannb. 26 80 mannb. 26 80 mannb. 27 80 mannb. 26 80 mannb. 26 80 mannb. 26 80 mannb. 26 80 mannb. 27 80 mannb. 26 80 mannb. 27 80 mannb. 26 80 mannb. 26	25. 7. Pfandbriefe 40.5 \$\frac{1}{2}\$ \$\frac	25. Juli 25. Juli 25. 7. 25. 7. 25. 7. 25. 7. 25. 7. 25. 7. 25. 7. 25. 7. 26. 3. 26. 5. 26. 5. 26. 5. 26. 5. 27. 5. 28. 64. 64. 65. 28. 65. 28. 65. 65. 28. 65. 28. 65. 65. 28	49¼ 49,75 1.4 1.15 20.3 May. Spiegel 23.5 125.5 51 49 3 88 88 21. Eron. Set. 50 25 20. Spiece 67 24¾ 74,75 27 21.5 27 21.5 28 21.5 29 21.5 20 21.5 21.5 20 21.5 21.5 21.5 21.5 21.5 21.5 21.5 21.5	Goldfamidt 15% 16 Grin Viff 144 Safenmühle 42 42 - Safenmühle 42 42 - Safenmühle 42 42 - Sammerfen 12 13 - Sammerfen 130.5 30.5 - Sammerfen 147.5 48 - Solsmann 30.5 31 - Sammerfen 15% 10% 10 - Steinschann 35 - Sammerfen 15% 10% 10 - Steinschann 35 - Sammerfen 15% 10% 10 - Sammerfen 15% 10% 10% 10 - Sammerfen 15% 10% 10% 10% 10% 10% 10% 10% 10% 10% 10	Maintraftw. 47 46.25 Metallaef. 25.25 25 Metallaef. 25.25 25 Metallaef. 25.25 25 Moren B. — — — — — — — — — — — — — — — — — —	1. 25 25 1. 25 25 1. 3 ¹ / ₈ 3 ³ / ₈ 1. 19 19 27 ¹ / ₄ 27.5 tanaktien 25.9 26 1.7 170 1. 33 33.5 1. 90 1. 156 160	23. 7. 25. 7. Risdner 21.5 21.5 Mannesm. — 38 Mansfeld — — Bhoult — 15.25 Mh. Braunt. 173 174 Meinstad — — Seids Seildr. 160 160 Zeaush. — — Versicherungsaktlen Miliang 158 159 Frantona — — Mounteim. — 13 Zeicherertiärung: +———————————————————————————————————

* Bremen, 25, Juli. Baumwolle, Schlubfurs American Middl, Univ. Standard 28, mm loco per engl. Bfund 6,83 (6,92) Dollarcents. Metalle.

Berlin, 25. Juli. (Funtipruch.) Metallnotierungen für je 100 Kilo Elektrointkupfer 48,75 (44) RW. Originalhüttenaluminium, 98 bis 99% in Blöden 180 KW., desal. in Bals- oder Drahtbarren 99 Krozent 164 KV. Meinnickel 98 bis 99 Krozent 350 KW., Antimon-Regulus 34—36 KW., deinlicker (1 Kilo fein) 37,75—41 KW.

Auslandsmärkte.

Getreidebörse Chicago geschlossen.

Rewnork. 25. Juli. (Funklyruch.) Die Bundeskommission, die mit der Durchführung des Getreidetermingesetzes betraut war, hat die Echliehung des Chicago Board of Trade angeordnet, da der Farmers National Grain Corporation von der Börse die Clearingbause-Privi-legien verweigert worden sind.

Riverpool, 25. Juli (Tunfipruch.) Getreide Schlußfurfe. (Boriagsfurfe in Klammern.) Weigen (100 lb.) Tendens fietig (feit), Juli 4/10% (4/10%), Oft. 5/0¼ (5), Des. 5/1½ (5/1¼). Mais (100 lb.) Tendens rubig, cif. Plate (480 lb.) Juli 18/9 (—), Ang. 18/9 (—), Sept. 19 (—). Mehl (280 lb.) Eiverpool Straights 21½—22½ (21½—22½), London Weisenmehl 17½ (5/12/2—25). Preife in földing und pence.

Chicaao, 25. Juli. (Funtiprud.) Getreide-Schlufturie. (Bortagisturie in Klammern.) Weize n: Tendenz faum fictig (fictig), Juli 45% (46%), Sept. 47%—48 (48%), Dez. 51½—51 (51%—½). Mais: Tendenz fictig (fictig), Juli 31 (31½), Sept. 32½ (32½), Dez. 32½ (33), Safer: Tendenz faum fictig (faum fictig), Juli 16% (16%). Sept. 17% (17%), Dez. 20½ (20½), Rogaen: Tendenz faum fictig (fictig), Juli 16% (16%). Sept. 17% (17%), Dez. 20½ (20½), Rogaen: Tendenz faum fictig (fictig), Juli — (—), Sept. 30% (30½), Dez. 34 (34½). (Alles in Gents je Buibel).

Benos Aires, 25. Anti. (Antiprud.) Getreide Edlugiurie. (Bortags-te in Klammern.) Beisen: Ana. 6.61 (6.58). Sept. 6.63 (6.60). Oft. 7 (6.63). Mais: Ana. 4.93 (4.89). Sept. 4.97 (4.92). Oft. 5.00 (4.97). afer: Ana. 5.70 (5.65). Zein jaat: Tendens rubig (rubig), Ang. 9.04 02). Sept. 9.12 (9.08). Oft. 9.20 (9.15).

. Noiario, 25, Inl. (308), Ltt. 9.20 (9.18).
Roiario, 25, Inli. (Funfipruch.) Getreide-Schlußfurse. (Bortagskurse in annmern.) We eigen Aug. 6.50 (6.45), Sept. 6.50 (6.45), Maß. Aug. (6.475), Sept. 4.85 (4.800). Leinsat: Aug. 8.95 (8.95), Sept. 9.00 (9.5), Wetter: Allgemein schön. (Allgemein schön). In Bapierpeso, per fest.

Chicago, 25. Juli (Funkipruch.) Vette, Schluß. (Vortagskurie in Klammern.) Sch ma I s: Tendenz faum stein (träge), Januar 447% (462½), Juli 520 (—), Sept. 512½ (515), Oft. 505 (—), Spec loco 650 (650). Schmalz loco 522½ (527½), leichie Schweine niedrister Preiz 465 (460), leichte Schweine böchter Preiz 510 (490), idwere Schweine niedrigter Preiz 440 (430), schweine böchter Preiz 480 (470), Schweinezuchubr in Chicago 23 000 (5000), Schweinezuchubr im Weiten 81 000 (18 000).

Newvork, 25, Juli. (Funkløruch.) Fette, Schlift. (Vortagskurfe in Klammern.) Schmals vrima Weitern loco 505 (600), Schmals middle weitern 580—590 (585—595), Talg, ivesial extra 3 (2%), Talg, extra lofe 3% (3), Talg, in Tierces 3% (3%).

Motorradzusammenschluß.

Die NSII. Bereinigte Fahrzeugwerfe A.-G. Redariulm und die Deutiche Industrie Berfe A.-G. Spandau baben beschlossen, ihre Habritations und Verfaussorganiation unter der neuen Firma "NSII-Derag, Vereinigte Fahrzeug-Werfe A.-G. Redariulm" zusammen zulegen. Die Gemeinichaftsmodelse werden in Redarium bergestellt.

Agfa-Kamera verdoppelt Belegschaft.

Berlin, 25. Juli. (Eigenberickt.) In Berfolg der sehr starken Rachfrage nach der bekannten Box-Kamera konnte im Agsa-Kamerawerk die Belegichaft in kurzer Zeit verdoppelt werden. Man rechnet damit, dis auf 800 Reneinskellungen zu kommen. Rach den bisher vorliegenden Auftirägen müssen ihr er 750000 Etück zur Aus Lieferu ung kom men. Das Kamera-Werk arbeitet mit voller Ausnutzung der Kapasität. Im übrigen bat diese Geschäftbelebung bereits auf das gesamte dentiche Photogeschaft übergegriffen.

Siemens-Schudert Berke A. G. Berlin. Die irische Regierung bat Gesellichaft als Generalunternehmer den Erweiterungsban für das ihr geschaffene Shannon-Krastwerk übertragen. Der Auftrag umst den Ausban des Krasthauses und die Auftellung eines weiteren zichinensapes für 25 000 K.B.A. Es bandelt ich um ein Objekt von

fast den Ausbau des Araffbanies und die Aufftellung eines weiteren Maldinensass sir 2000 K.B.A. Es bardelt sich um ein Objekt von rund 3 Mill. AM.

Bereinigte Glanskoffabriken, Wegen Absamangels und Exportserschwernissen ist Stillegungsantrag für das Werk Kelsterbach dei Frankerint am Mair, gestellt worden. Es sollen 1100 Arbeiter und Angestellse entlassen werden. Ob die Stillegung für dauernd erfolgt, dängt von der algameinen wirtsdaftlichen Entwicklung ab. Ueber den Stillsegungsantrag wird am 28. ds. Mis, verhandelt. In dem umfangreichen Wert erfolgt die Sersiellung von Rohgarnen in Strangform. Wert erfolgt die Sersiellung von Rohgarnen in Strangform. Aussichtslose Bemühungen um die Bildung eines Gesenkichniedes Berbandes. Die Bemühungen um die Bildung eines Berbandes im der Gesenkschwiedes Andeintrie haben bisher au feinem Erfolg gesührt. Das Juliandefommen eines Verbandes sicheint überhaupt ausgeschlossen, da die Abneigung der Werte gegen eine verbandsmäßige Vindung in abseichbarer Zeit nicht zu überwinden sein wird.

urchard's Saison-Schlußverkauf

Berufsmantel

farbiger fester Stoff, Gr. 42-48 (Wickelform)

Philbarmonisches.

Orchester

Frang Dolezel.

Rerhiffiate

aus unserem neuen Programm Coston

von der Scala-Berlin

Werner Veit

Schwäbischer Humor

Ezzolla u. Résée

die Tanz-Attraktion.

Verschiedenes

im Volksmund

eitung: Rapellmeister

Damen-Nachthemden

Kinderwäsche angetrübt

Nachthemden, Hemdhosen, Hemden, Kunstseidentrikot-Wäsche

enorm billig!

Trägerrock

2.50M an, wird andertigt. Kleider, Män-Kreifigt. Kleider, Män-Kreifilme bill. ff. f. Kaiserstr. 135, II.

Zu verkauten

Rapokmatraken

auch einzeln, bill, im Auftr. zu verlf. Vol-liergeich. Dörr, Mark-grafenstr. 43, i. 2. Hof

Nur bis 1. August Email-

Rohlenherde

Barantie für baden u.

nur 60 Mark

rei Saus. Ihr alter berb wirb in Zahlung

Durr, Wilhelmftr. 63.

Perser-Teppich

Borfriegsware, 3.85× 2.65, bill. zu verfaufen. Angebote unt. D7786 an die Bad. Presse.

Piano, ichwarz poliert, freuzlatita, wunderb, Klana 250.M. Nähm. 13.M. ar. Svicael 6.M. Decho 14.M. an v. Hörnerfi.38. d II.. Schölste

Staubsauger

wie neu, bill. zu verft. Abresse zu erfrag, unt. S.B.5298 in der Bad. Bresse Fil. Hauptpost.

Gemälde Schwarzwold hinter Todinvos" m. Goldr. 95×125cm, 35.// 311 vff. Körneritraße 10. vart.

Goliath=Dreirad

Gut erhaltener Gasherd



Bad. Landestheater. Sommer-Operette im Konzerthaus Dienstag, ben 26. Juli

Die Geisha Eine japanische Teebausgeschichte mit Musit bon Owen Sall und Sarrh Greenbant Musit bon

Musiff bon Sidned Jones, Deutid von S. M. Noedr und Julius Freund. Dirigent: Bilzer Regie: Reisner,

Mitwirfende:-Schwarz, Hellmuth, E. Rivinius, E. Aiblinus, Sofer, Röbler, Kraher, Sofer, Röbler, Kraher, Eberl, Dablinger, Fischer, Kiermenf, D. Riblinus, Schneib, Mateg, Schnibaler, Maten, Schönthaler, Schniber, Macher, Mehner.

Anfang 20 uhr. Ende gegen 22.30 Uhr. Breife 1-3 RMf.

Mt. 27, 7, Die Dollars prinzessin, Do. 28, 7, Die Geissa Fr. 29, 7, Friederife, Sa, 30, 7, Jum ersten Mal: Das Bum ersten Mai Weib im Burpi 31. Die Geifha, Burpur. So

Volksbühne rot und blau abholen!

ERFOLG

auf der ganz, Linie

Die nackte

Wahrheit!

is Tonfilmlustspiel it der entzückend.

Jenny Jugo and der Musik von

Die Sühne des

Fremden-

legionars

Blutsbrüderschaft!

Beginn: 4, 7 und 1/29 Uhr.

Schauburg 400 615 830

Stadtgarten. Mittwoch, den 27. Juli bon 16—181/2 Uhr. LICHTSPIELE Streichkonzert

Die Kammer-Lichtspiele zeigen ab heute Dienstag den großen Jungen-Film

Emil und die Detektive

Ein Film für alle, die noch einmal jung sein wollen, für alle, die mit der Jugend fühlen. (12653) Jugend fühlen.

Auch die Jugend hat zu diesem Film Zutritt, und wird von diesem Film sehr begeistert sein. Außerdem bringen wir zwei tönende "Wildwest-Filme", Endkampt und einen Reiterfilm aus dem wilden Westen.

Beginn des Programms: 3, 5, 6,45, 8,45



Nächste **Nachmittags** Roch gut erhaltener Gabbadofen billig zu verfaufen bei Knovf, Ritterfix. 44, II

dem Motorboot "Enderle von Ketsch" 5.—7 Uhr. Fahrpreis für Erwachsene RM. 0.80, Kinder die Hälfte. Kartenvorverkauf und weitere Auskünfte durch: Verkehrsverein, Auskunftsstelle, Kaiserstraße 159, Eingang Ritterstraße (Telefon 1420). Kapitan Limbeck, Ketsch a. Rh.

Eriften3! Wer dat eine zeitgemäße reese Idee, die ische ische

17=1

Max Adalbert

Willy Fritsch

Dorothea Wieck

Ellen Schwannecke

Rosy Barsony usw.

gefallen ausgezeich-net in dem neuen Ufa-Tonlustspiel:

Ein toller Einfall

Resi

DER WEISSE RAUSCH

mit Leni Riefenstahl Hannes Schneider Guzzi Lantschner Walter Riml Rudi Matt u. a.

WUNDERVOLI ZAUBERHAFT MITREISSEND UND LUSTIG!

GLORIA

Beg.: 4, 6.15, 8.30

Während dieser Woche beginnt die letzte Abendvorstellung in allen Theatern erst um 900 Uhr (21 Uhr). Beginn des Hauptfilms etwa 930 Uhr (21,30 Uhr)

Sie werden sich

herrlich amüsieren!

bei unserem tollen Schwank

Das Geheimnis

der

roten Katze

mit Siegfried Arno, Rosa Valetti, Ernst Verebes, Margot Walther, Junkermann Lillen, Westermeier

Morgen letzter Tag

4.00 6.30 9.00 Uhr

Damen-Rad Damen-Rad Damen-Rad

febr gut erhalten, beste Schwarzwaldstraße Marke, bill. zu verkauf. Kriegsstr. 278, IV. r. Damen- u. Ber.-Rab. uterb., billig abzugeb. Biftoriaftr. 18, i. Sof Gebr. Damenrad 3. bf. Augartenftr. 87, I., I. Anzuseh. b. 3—7 Uhr.

Maler u. Tapez. Damenrab fuch. Arb. Erftflaff. u. bill. Belfortfir. 17, II. wie neu, bill. zu verkf. Frion, Schützenstr. 40.

Megger

28 F. judt Arbeit, al welde, Art. Bef. Hib-rerich. 3b u. vr. Beng-niffe. Angeb, u. Ar.

37769 an Bab. Breffe

Suche f. m. 161 Tocht Stelle Haustochter

Leffingftrafe 32, 2. St (552742

Mädden, 24 J. alt, (beimatlos), fucht soft Arbeit für Essen und Schlasen. Offerten unt. S.C.5299 an die Bab.

Gute Zeugniffe borbo. Fannh Schell, Turner-strafte 35, Daglanden. *

Madden

Rotverfauf, H.=Fahrrab, wie nen, bill, zu verk Nelfen-ftr. 27, Hof. (12700) berrens u. Damenrad vie nen, 30 m. 40 M. E. Bwingert Berderft. 7: S. Fahrrad 20.4. Ra noriensänger zu verff. Blumenstr. 4, III., r. (Abickl. läut.) &B1791 als Munitunter hat 1 I. Koch, gel. Ta-icheng, erw. Ang, erb. an Frau Sedinger, an Frau Sedinger, Beff. Damenfahrrad nen, Marke Görife

38 M abstig. Stenerio. 130 M. Kaiferallee 51a, Seitenban, 1. St., rechts h.=Markenrad v. neu, bill. zu verff. Zähringerstr. 2, links.

Bebrauchtes Dameurab billig zu verk. (SS2737 Uhlandstraße 3, i. Sof. Gebr. Damenrad "Diamant", bill a. vff Rörneritraße 13, hof

Knickerb.-Anzüge 2. 11. Steil., mod. Farb. unglaubl. bill. 21e vert. Zähringerfte. 53a, II.

Offene Stellen

Ru verk.: Schreibtisch 30 .M. mod. Büsett m. Kreb. 180.M. mod. Rüche 75.M. Diwan m. 2 Sess. 60.M. Noshb.-Watr. 20.M. Fröhlich, Uhlanditr. 12 Berdienstmöglichkeiten, a. nebenbernflich, bie-tet sich allerorts streb-And the state of t

(Autof.) m. etw. Kapit. Rimmt auch Wasche 3. Stella., en. Beteil. geb. Filden an. Angeb. u. Aug. u. F. W. 1789 an Bd. Br. Fil. Werberp! Bresse Fil. Sauptpost.

Guten Verdienst erhalten tlichtige Bertreter durch den Bertrieb 3 3im. = Wohnung Beamter such eine Baushaltungs-Artikels. Auf Damen oder Herren, die an gewissen im. Et.-Seiz., Diele, auf den fastel Arbeiten gewöhnt sind, woll, sich metel. Bad, Boggla etc., 4. St., lof. zu berm. Näheres Miete bis au 50 Mf.

Näherinnen Büglerinnen für Herrenwäsche

gesucht, nur wirklich gute Kräfte, die schon in Fabriken gearbeitet haben, wollen sich melden

wollen sich melden. Otto Wilde, Wäschefabrik, Steinstraße 23.

Zu vermieten

u kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter Pr. G12706 an die Badische Presse. Die Badische Presse. fucht. Breisangeb. unt S.E.5301 an bie Bab Breffe Fil. Sauptpoft.

Garage

bequeme 314, Eleftr., Baffer vorhb., beim Mihlb. Tor sit verm, Leffingstraße 1, part. Raiferallee 113, pt., r. Sirfditr. 91, hodwart., fcone, große belle enden

mit Bohnung, Lebens-mittel, gutgehd, Süd-westikadt, Bertehrslage, nunkändeh, sofort su vermiet, Räh. Lamed, Beiertheim.

Jim. Budynen in Bad, Mansarde u. sofort sudonfire still substitute. Ofendeigung), sofort od. Påtl. zu dermieten. Räheres Klauprecht-straße 25, Laden.

Artegsfir, bei b. Karlitr, iehr ichöne Bohnung im 3. St. v. 7 3im.. Bod u. Bugeb.. a. 1. Off. od früh. zu verm. Näh. b. mir y. 1—2 u. v. 4½ 1lbr an. Kind. Svi is. Schil-leritr. 2. Tel. 1938.

6 3im.=Wohnung

mit all. Zubeh. Wendt-ftraffe 15, auf 1. Oft

Goliath=Dreirad
3 str., billia su verff, Eaufche aea, Nahrradnotverad Tabaf. Lesensm., Wälche ulw.
Diferten unter VIII.
Welball Kriegsfir. 185, and bon. Serff 101, 31 v.
Treis Tage, auf 1. Off. Chenball, auf 1. Sept.
Ob. Hader., ar. Diele, Kingensmer denball, auf 1. Sept.
Ob. Hader., auf 1. Sept.
Ob. hader. Gardenaut., dertur. Lage, f. Bürozdu.
Ob. an herrn 3u berm.
Welball Kriegsfir. 185, auf bon.
Oktoball, auf 1. Sept.
Ob. hader., auf 1. Sept.
Ob. an herrn 3u berm.
Ob. an herrn 3u berm.
Welball Kriegsfir. 185, auf bon.
Oktoball, auf 1. Sept.
Ob. hader., auf 1. Sept.
Ob. an herrn 3u berm.

Pfifferlinge Pfund 28.7 Tomaten Pfund 153 Neue Kartoffeln 10 Pfd. 35.7 Heidelbeeren ... Pfund 26.7 Birnen (Muskateller) . . . Pfund 28.7 Bananen · · · · · · · · · Pfund 30.7

Bohnen grün..... 3 Pfund 20.7

Allerfeinste Mecklenby. Faßbutter Pid. 1.35 Krakauer in Enden . . . 200 gr 24.7

Mettwurst in Enden . . 125 gr 24.7

HERMANN

Prese Sil. Hampspon.

Bress A. Sampspon.

Bres

tagsplay), auf 1. Off.
311 bernicken. (HD273)

4 Simmer. Wohnung
mit Aubehör, auf 1.
Sept. od. spät. zu vm.
Wistoriafrasse 9.

5 3im. = Bohnung
Amalienstr. 18, 3. St.

2 Massisser.

Amalienstr. 18, 3. St. mit Zubebör, auf 1. Oft. zu vermieten. Anzuseb. v. 10—4 Udr Räb. das. im 4. Stock. 25 3. alt, fucht Stelle 1. tansüber in fl., beif.

4 Simmer-Wohnung

groß, schön, auf 1. Oft. zu vermieten. * Waldhorustr. 28, 2. St. Reuzeifliche

m. Et.-Heiz., Diele, Bad, Loggia etc., 4. St. sof. zu berm. Näberes Liebigstraße 4, part. (FH2738)

im 3. St., m. Bab u. Gartenant., auf 1. Ot tober zu verm. Anguf. von 2-4 u. 6-7 Ubr. (852745)

3 3.-Wohnung mit bewohnb, Man-farde, nen hergerichtet, auf 1. Aug. an verm. auf 1. Aug. an verm. Sumboldtitr. 33. part. Neuzeitliche

2 u. 3 Zimmerwohnung . Bubeh., Ctagenbig., ng. Bab, ev. Garage. u erfr. Kriegsftr. 290, St., Telefon 208. Bim. m. Bab, 2. St. 3. Manfardenwohng. ort zu vermieten. Maganstraße 38. Schöne

5 3im.=Bohnung 2 3.- Wohnung im 2. Stod mit Bad. a. 1. Sept. 3n vermiet. Räber. Televhon 5245. (12752) 2 fcon möbl. Bimmer

Grand (Holds)

Gut möbl. Zimmer

m. Badden, fl. W., an

fol. Herrn fol. 3u dm.

Buhnhofftr. 32, 1 Tr.

(Holds)

Schöne 4 3.=Bohn. Indiger Lage fconer, Jung. Chepaar (Bedauf 1. Oct. od. friiber gust bermieten. Hoodes 43. Bellingstraße 43.

2 3im.=Bohnung mit Aussicht auf Gär-

mit Kussicht auf Gär-ten, vorübergehend zu vermieten, Baischfte, 6, am Kaiserptats. (1275)

2 3im.=Bohnung fonn., geräum., v. fin-berlof. Ebehaar auf 1. Sept. ob. 1. Oft. ge-fucht. Breis 35–45 M. Ang. u. &.D.5300 an B. Br. Fil. Saudfpolt.

Möbliertes Zimmer

Möbliertes Jimmer
311 bermieten. (NO2736)
Saiferstraße 168, 5. St.
Schön. Mani.-Zimmer
an rub. Herrn ob. Frl.
1. Kug. an vermieten.
Amalienstr. 17. vort.
Sut möbl. Zimmer
a. v. Beiersh. Allee J.
Ll. l. d. Benerw.-Daus Sevt. od. Off. an eins. Beri. a.
Sut möbl. Averses.
Gut möbl. Averses.
Gut möbl. Poetses. 20. Ft. 1911. Exercerpt,
Meine
1—2 3imm. Rohnung
(2. St. Stb.). Glassofficht, Gas. Bodi, et.
Licht, Gas. Bodi, et.
Licht, an eins, Veri, a.
Cept, od. Off. an vers
mieten, Offert, unt.
37777 an Bod. Breffe,

Leere Manjarde

Babringerftr. 77, III. an die Bab. Breffe. Junger Mann fucht möbl. Zimmer Mani. 3. bevors. Ang. m. Breis unt. 6 7757 an d. Babifche Breife. Leeres, einf. n. billig.

auf den 1 Oftober. Miete bis 21 50 Mf. Angeb, unter 3 7758 an d. Bodische Bresse. S7765 an Bad. Bresse.

Sonnige 2 bis 3-Zimmer-Wohnung mit Rüche und Bad, evil Garten, von pensioniersem Beamten (2 Berjonen), auf I. Oftober gesucht. Auch Bororie Rippurr, Gitlingen, Preifangeb, unter D 12703 an die Badische Bresse.

Amtliche Anzeigen

Die bezirksvolizeiliche Borscrift für den Antisbezirk Karlsruhe über Reinbaltung der Vierwersionen vom 8. Oftober 1925 ist durch eine neue bezirkspolizeiliche Borichrift vom 5. Juli 1932 eriebt und dies gleichzeitig auch auf die Landesdauwitädt Karlsruhe ausgeschut worden. Durch die neue Borscrift, die mit dem Tage der Berkindung in Kraitritt, ist insbesiondere beitummt, daß jede Bierleitung einschließlich des Lustverteilers fünstigdin, wie folgt, gereinigt werden mus; 1. durch mechanische Keinigung, monatlich 2 mal, durch eine der Firmen Gust. Kreuser oder Anton Röhrig oder Breisselies & Phüger,
2. durch deskufisierende Reinigung mit gespanntem beißem Basserdampf oder mit beißer Sodalöfung Aidbrlich mindestens einmal.

Auserdem much in ischem Mittiscatischerrieh.

neither Sodatolung Alabrlich mindestens einmal.
Außerdem muß in iedem Birtschaftsbetrieß, ir welchem sich Bierpressionen besinden, ein Indagesichen Meiniger eingefragen wersden muß und welches vom Birts stede Reinlauch von dem Reiniger eingefragen werden muß und welches vom Birts stede und Gendarmerie und dem Beamten der Poliset und Gendarmerie und dem Beamtengen vorzuszeigen ist. Das Buch fann vom Mittelbadischen Brauereiverbande Karlstube, Sesminarstraße Kr 2 besogen werden.
Der genaue Inhalt der Borichisft sann auf den Bürgermeisterämtern des Amtsbeatrschowie im Besirksamtsgebäube, dier auf den Jimmern 29 und 43 während der Dienststunden eingesehen werden.
Rarlsrube, den 25. Juli 1982.
Der Sberbürgermeister.